

# Hallische Zeitung

(im G. Schwetschke'schen Verlage).

Politisches und  
für Stadt



literarisches Blatt  
und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg.

N 54.

Halle, Freitag den 5. März  
Hierzu eine Beilage.

1858.

## Deutschland.

**Berlin, d. 3. März.** Se. Majestät der König haben geruht: Dem Bischof von Culm, v. d. Marwitz, den Rothen Adler-Orden zweiter Klasse und dem Kreissekretär Ehardt zu Merseburg den Rothen Adler-Orden vierter Klasse zu verleihen.

Die Herstellung Sr. Königl. Hoheit des Prinzen von Preußen ist soweit vorgeschritten, daß die Kerze heute die Bewegung im Zimmer gestattet haben.

**Sperrenhaus.** In der gestrigen Sitzung befaßte sich das Sperrenhaus mit der Beratung des Berichts der vereinigten Kommissionen für Handel und Gewerbe und für Agrarverhältnisse über den Gesetzentwurf, betreffend die Regulierung des Abbedeckens. Das Gesetz wurde bereits in der vor der Regierung, theils in der von der Kommission vorgelegenen Fassung mit Verbesserungsvorschlägen angenommen. In der heutigen Sitzung wurde bei der Debatte über den Antrag der Stände des Saigler Kreises, betreffend die Wiedereinführung der körperlichen Züchtigung, der Antrag der Kommission auf Ueberreife der Petition an die Regierung in namhafter Abstimmung mit 48 gegen 47 Stimmen abgelehnt, und ein Antrag des Dr. v. Jander auf motivirte Tagesordnung angenommen. Derselbe lautet: Das Sperrenhaus wolle befehlen: in Erwägung, daß in den Arbeitshäusern die körperliche Züchtigung als Zucht- und Korrektionsmittel auch jetzt zulässig ist, daß die Wiedereinführung der als Strafe gesetzlich aufgehobenen körperlichen Züchtigung als ein dringendes Bedürfnis bis jetzt nicht nachgewiesen ist, und daß sich die königliche Staatsregierung im Schooße der Petitionskommission aus dem Blatt 3 des Berichts angeführten Gründen dahin bereits erklärt hat: Adhuc se non est tempus ad hanc Wiedereinführung der Strafe der körperlichen Züchtigung nicht einverstanden erklären zu können, dem Gegenstande aber unausgesetzt ihre Aufmerksamkeit widme, — über die Petition zur Tagesordnung überzugehen.

Das Abgeordnetenhaus hielt heute seine 15. Plenar-Sitzung unter dem Vorthe des Vice-Präsidenten v. Arnim (Neustettin), da der erste Präsident, Graf v. Cullenburg, erkrankt ist. Die Beratung begann mit der in der Sitzung vom 17. Februar abgehandelten über eine von mehreren Mühlensbauern eingebrachte Petition, die Veränderung einiger Bestimmungen in der Verordnung vom 24. Juni 1856, den Betrieb der Bauhandwerke und die diesbezüglichen Prüfungsbehörden betreffend. Nach einer längeren Debatte wird der Kommission-Antrag, über die Petition zur Tagesordnung zu gehen, angenommen. Den zweiten Gegenstand der Tagesordnung bildete der zweite Bericht der Handelskommission über zwei Petitionen. Er wurde ohne Debatte erledigt. Das Haus schritt sodann über zwei Petitionen gegen den Erlaß des Gesetzes vom 18. März 1857, betreffend die Besteuerung der Aktien-Gesellschaften. Aus diesem Gegenstande wurde durch Uebertragung zur Tagesordnung erledigt. Der nächstfolgende Gegenstand war der Antrag des Abg. Frh. v. Franck wegen Erlaß eines Zucht-Abhängigkeitsgesetzes für die Gassen des 30. Lehrjahres in Lande, welcher auf Empfehlung der Kommission angenommen wird. Es folgen Budget-Berichte: Etat der Domänen-Verwaltung. Einnahme: 4,804,970 Thlr., gegen das Vorjahr 26,070 Thlr. mehr; Ausgabe: 860,290 Thlr., gegen 1857 mehr 9300 Thlr. Außerordentliche Ausgaben: 45,000 Thlr. Die Positionen werden genehmigt. Etat der Forst-Verwaltung. Einnahme: 6,070,000 Thlr. — 225,000 Thlr. mehr als 1857; Ausgabe: 3,127,000 Thlr. — 122,000 Thlr. mehr als 1857. Die Sitzung wird nach 3/4 Uhr geschlossen. Nächste Sitzung: Montag, den 8. März.

## Bemerkungen über die gegenwärtige Handelskrise.

Zweiter Artikel. 4) Die Börse.  
(Schluß aus Nr. 53.)

Die Noth der Börse an flüssigem Kapital und der Druck auf die Börsenwerthe mußte dadurch noch fühlbarer werden, daß gleichzeitig die Spekulation im Waarenhandel sich übernommen und viel Kapital abforderte. Eigentlich hätte die Handelskrise schon 1856 gleichzeitig mit der Börsenkrise ausbrechen müssen, aber im Waarengeschäft hat es die Spekulation in ihrer Macht, sich längere Zeit, als es den überwachten gesellschaftlichen Aktienunternehmungen direkt oder indirekt möglich ist, mit Kreditmitteln aufrecht zu halten, und indem sie jetzt den Wechselkredit zur kolossalen Ausdehnung treibt, statt dem Rückflusse der allgemeinen Verhältnisse auf die Waarenpreise Folge zu geben, kann der Waarenhandel mit dem feischen Noth keimerder Schwindsucht noch fortblühen, wenn auch die Agonie die Börsen schon ergriffen hat. Diesen Fall haben wir im letzten Jahre gehabt. Während die Börse ihr Gewitter bestand, schleppte sich die Handelskrise im Stillen noch ein volles Jahr hin, um dann desto heftiger auszubrechen. Das umgekehrte Verhältnis zwischen der Waaren- und Börsenspekulation, d. h. zwischen Handels- und Börsenkrise folge der längeren Krediterschütterung. Während die Handelskrise noch mit eisernem Fuße durch die Handelsplätze schritt und das

Die zwischen den Staaten des Zollvereins abgeschlossene Uebereinkunft wegen Besteuerung des Rübenzuckers und wegen Verzollung des ausländischen Zuckers und Syrups, welche der Handels-Minister dem Abgeordnetenhaus vorgelegt hat, lautet:

Art. 1. Die Bestimmungen der Uebereinkunft wegen Besteuerung des Rübenzuckers vom 4. April 1853 in Art. 2 unter b, in Art. 3 und Art. 4 weicht den zu ihrer Ausführung getroffenen näheren Verabredungen werden aufgehoben. Art. 2. Die Steuer von Centner der zur Zucker-Bereitung bestimmten rohen Rüben wird vom 1. September 1858 an vorläufig bis zum 1. September 1859 auf 7 1/2 Sgr. oder 16 1/4 Art. festgesetzt. Dieser Satz kommt auch für die ferneren Betriebsperioden zur Erhebung, sofern nicht eine anderweitige Vereinbarung unter den kontrahirenden Theilen erfolgt. Art. 3. Für den ausländischen Zucker bemendet es bis auf weitere Vereinbarung bei den bisherigen Eingangszollfäden; dagegen wird der Eingangszoll für Syrup, mit Befestigung der beiden jetzt bestehenden Sätze von 2 Thlr. und 4 Thlr., vom 1. September 1858 an auf 3 Thlr. oder 5 Gulden 15 Kr. für den Centner festgesetzt. Aufhebungen von Zuckern, welche als solche bei der Revision bestimmt erkannt werden, unterliegen dem höchsten Eingangszoll für Zucker. Art. 4. Sollten die kontrahirenden Theile über Änderungen der für ausländischen Zucker gegenwärtig bestehenden Zollfäden, so wie des für ausländischen Syrup vereinbarten Zollfades oder über die Erhebung des Rübenzuckers nach einem anderen Maßstabe, als nach dem bisherige der zur Zuckerbereitung verwendeten rohen Rüben, übereinkommen, so werden sie sich über eine entsprechende Änderung der vorstehenden Verabredungen verständigen.

Art. 5. Veränderungen in dem Steuerfusse für die zur Zuckerbereitung bestimmten rohen Rüben, desgleichen in den Eingangszollfäden für den ausländischen Zucker und Syrup treten stets nur mit dem 1. September ein und sind höchstens am 6. Juli desjenigen Jahres, in welchem der veränderte Satz zur Erhebung kommen soll, bekannt zu machen. Die Eingangszölle für den ausländischen Zucker und Syrup bleiben daher aus der Reihe der übrigen mit dem Kalenderjahre laufenden Sätze des Zoll-Tarifs ausgeschieden. Art. 6. Die Uebereinkunft wegen Besteuerung des Rübenzuckers vom 4. April 1853 weicht den wegen ihrer Ausführung getroffenen näheren Verabredungen bleibt, soweit sie nicht durch die vorstehenden Bestimmungen abgeändert worden ist, auch ferner in Kraft.

Die Motive für die Erhöhung der Rübenzuckersteuer werden in einer dieser Vereinbarung beigefügten Denkschrift des Handelsministers vorzugsweise in der Rentabilität der Rübenzuckerfabrikation und in dem rapide steigenden Verbrauch des inländischen Zuckers gesucht. So wird hervorgehoben, daß die Fabrikanten, welche vor einigen Jahren noch die Rüben mit 8 Sgr. für den Ctr. als hoch bezahlt erachteten, in den letzten Jahren keinen Anstand genommen haben, um nur möglichst viel Rüben verarbeiten zu können, ungleich höhere Preise zu bewilligen, so daß beispielsweise in der Provinz Sachsen der früher gewöhnliche Preis von 7 1/4 Sgr. für den Ctr. nur noch selten vorkommt, und im Jahre 1857 meist 10 Sgr., selbst 12 und 13 Sgr. für den Ctr. bezahlt worden sind. Die Conjunction des ausländischen Zuckers hat sich von Jahr zu Jahr vermindert und ist die Einfuhr desselben seit dem Jahre 1847 bis 1857 von 1,410,701 Ctr. auf 339,738 Ctr. gesunken. Die Produktion des Rübenzuckers ist im

Schwache niedertrat, erhob sich die Börse und die Spekulation in Wäsenwerthen bekam neues Leben. Manche haben sich darüber gewundert und die Erscheinung als eine angelegte Forcierungsmine betrachtet. Diese Auffassung widerspricht dem natürlichen Gange der Ereignisse. Denn während auf der einen Seite im Waarenhandel und in der Industrie die allgemeine Niedergeschlagenheit und Stockung eintritt, manche Geschäfte sich abwickeln, ohne daß neue angeknüpft werden, viele flüssige Kapitalien sich auch aus dem Waarenhandel und dem Escomptogeschäft zurückziehen, locken auf der andern Seite die Course der Effekten, die eben ihren niedrigsten Stand erreicht haben, zum Ankauf derselben. So fängt die Börse an sich zu erholen, während der Waarenhandel und die Industrie unter den Schmerzen und Nachwehen der Erschütterung stehen und um ihre Existenz kämpfen. Erst wenn die Lage des Handels sich gelockert hat und die Waarenpreise ihren tiefsten Stand erreicht haben, beginnt auch hier der gesunde Umschwung — neue Kauflust und neues Vertrauen, und es hebt sich allmählich das große Mißverhältnis zwischen der Nachfrage nach Kapital und dem Angebot desselben, alles — Zinsfuß, Diskont, Course und Waarenpreise treten in ihre natürliche Bahn zurück und der Kredit übernimmt wieder seine unerlässlichen Funktionen. Das dies so ist, zeigt schon jetzt unsere augenblickliche Lage; denn wenn auch andere Einflüsse mit wirksam sind, so sehen wir doch z. B. den Diskont schon in der Nähe seines natürlichen Standes angelangt, und das flü-

Gegensatz zu den gehegten Besorgnissen bei Erhöhung der Steuer von 3 auf 6 Egr. im Jahre 1853 nicht unerheblich gestiegen. Im Jahre 1847 wurden 5,633,848 Ctr. Rüben, 1851/1852 wurden 18,351,411 Ctr. Rüben und 1856/1857 wurden 27,551,288 Ctr. Rüben verarbeitet.

Dem Vernehmen nach haben die Verhandlungen, welche in diesen Tagen in Münster zwischen diesseitigen Commissarien und denen Hannovers und der Niederlande über die Richtung der Amsterdamer-Rhein-Donabrück-Windener Eisenbahn stattgefunden, zu keinem befriedigenden Resultat geführt, indem über den Anschluß der Bahn auf diesseitigem Gebiet eine Verständigung nicht erzielt werden konnte. Die diesseitigen Commissarien sind demnach bisher zurückgekehrt.

Die „N. S.“ meldet, daß sich Hannover in der Bundestags-Sitzung vom 25. v. Mts. bereit erklärt hat, seinen matrikularmäßigen Betrag für die Pension der schleswig-holsteinischen Offiziere eben so wie Preußen zu entrichten, entgegen der Majorität der Bundesversammlung, welche diese Zahlung in einer früheren Sitzung ablehnte.

**Nus Norddeutschland**, d. 2. März. Es ist im Mecklenburgischen ein öffentliches Geheimniß, daß die Entlassung des Professors Baumgarten schon beschlossen war, als er es wagte in seiner „protestantischen Warnung und Lehre“ wider die Kliefoth'sche Vergötterung des geistlichen Amtes und die absolute Gewalt des Oberkirchenrathes aufzutreten. Als der kürzeste Weg hierzu erschien ein bei den Ständen Ende 1856 eingebrachter Gesetzesentwurf, welcher das Conssorium für competent erklärte über die Rechtgläubigkeit der Professoren der Theologie zu entscheiden. Die Stände, den Endzweck merkend, verworfen jedoch die Vorlage. Und nun wählte man den Weg der Entlassung auf administrativem Wege, der aber wegen seines Widerspruchs mit der Kirchenordnung eben so wenig als legal zu erachten ist und die öffentliche Meinung um so tiefer verletzete, als man dem Entlassenen noch den unbegründeten Vorwurf der Keterei und revolutionären Gesinnung mit auf den Weg gab. (M. 3.)

### Frankreich.

**Paris**, d. 2. März. Die neue Waffe, mit welcher der Minister des Innern in seiner Eigenschaft als Minister der öffentlichen Sicherheit ausgerüstet werden sollte, ist jetzt fertig und dem Gebrauche übergeben: das Repressiv-Gesetz wurde heute im Moniteur veröffentlicht, nachdem es zuerst im Staatsrath erhebliche Einreden erfahren, im gesetzgebenden Körper eine heftige Opposition hervorgerufen und selbst im Senate noch eine Gegenstimme, die in ihrer Vereinzeltung um so mächtiger auf das Volk einwirken mußte, erlebt hat. — Der Minister des Innern hat ein neues Circular-Schreiben an die Präfecten gerichtet, um dieselben aufzufordern, die Vagabunden, die Fremden und die Wirthshäuser mit verdoppelter Strenge überwachen zu lassen. In demselben Schreiben werden die Präfecten bedroht, die wegen Theilnahme an geheimen Gesellschaften verhafteten Personen in geheimer Haft zu halten. — Der Justiz-Minister hat dem Kaiser eine Denkschrift über die vier Verurtheilten vorgelegt; man glaubt jedoch nicht, daß Desfines eine Milderung seiner Strafe erfahren werde, wohl aber Aubio. Die Verurtheilten im Gefängnisse von Roquette dürfen mit Niemandem mehr verkehren, mit Ausnahme des Beichtigers Abbé Hugon. Gomez wird übermorgen nach Brest geschickt werden. — Die Rede Jules Favre's und der Brief Desfines bilden noch immer das Tagesgespräch. Jules Favre's Rede wird im Justiz-Palaste als ein Meisterstück betrachtet. Es ist nicht das erste Mal, daß er eine verzwieselte Sache vertheidigt. Im Jahre 1830 war er einer der Vertheidiger der Minister Karl's X. Er war damals Advokat in Lyon, und der Präsident der Pairskammer ließ ihn mit Cremieux und Sauzet (später Präsident der National-Versammlung von 1848) aus Lyon kommen, um die Vertheidigung der Minister zu übernehmen, da sich kein pariser Advokat dieser Aufgabe unterziehen wollte. Von dieser Zeit her datirt sich die Berühmtheit Jules Favre's und seiner beiden Kollegen. — Die Verhaftungen in Paris dauern noch immer fort; unter den jüngst Verhafteten befindet sich auch ein Arzt M\*\*, der in der Rue Montmartre wohnte.

sige Kapital hat seine verborgenen Zufluchtsstätten verlassen, um seine befruchtenden Kräfte von Neuem zu bethätigen.

So allgemein nun aber auch die Wirkungen der beiden hinter einander folgenden Krisen gewesen sind, so haben die letzteren sich doch vorzugsweise in den Ländern und an den Plätzen am fühlbarsten gemacht, welche sich in gesellschaftlichen Unternehmungen und in der Waarenpekulation überführt hatten. Die übrigen Reviere, vor allem aber Süddeutschland sind entweder völlig von den Krisen verschont geblieben oder sie litten nur indirekt. Zu diesen, man könnte sagen negativ begünstigten Gebieten gehören der größere Theil unserer Provinz Sachsen. Abgesehen davon, daß dieser unser heimatlicher Landestheil verhältnismäßig noch zu wenig spekulirt in den großen Weltverkehr eingreift, hat er es vorzugsweise seinem im Ganzen nächsten Sinne zu danken, daß er, als die übrige Welt mehr oder weniger zugleich im Aktien- und Waarenhandel schwand, die Grenzen größtentheils inne hielt, die die Natur des Landes, der Charakter der Produktion und der Fabrikation dem Handel vorschreiben. Alle unsere großen Geschäfte sind lediglich Produktions- und Fabrikationsgeschäfte der solidesten und meistens bestbegünstigten Art, so daß, wie die Krise schmeibar zu einer Liquidation oder zum Accord Anlaß gegeben hat, dies eben nur der Anlaß, keineswegs die Ursache gewesen ist.

Die Waarenkrise hat uns nur indirekt berührt. Bei der Natur unserer großen Produktions- und Fabrikationsgeschäfte war die vorausge-

**Paris**, d. 2. März. In hiesigen offiziellen Kreisen ist man ärgerlich darüber, daß man von einer bereits erfolgten Antwort des Grafen Malmesbury auf die Depesche Walewski's gesprochen hat und sogar so weit ging, daß man den Inhalt derselben andeutete. Malmesbury hat noch nicht geantwortet, so wird hier behauptet. Die offizielle Thätigkeit des edlen Lords Frankreich gegenüber hat sich bisher auf Folgendes beschränkt: Gleich nach Konstituierung des neuen Kabinet's hat der Minister der auswärtigen Angelegenheiten einen Courier mit einem Privat Schreiben an den Grafen Walewski abgesandt, worin er diesem die alten freundschaftlichen Beziehungen ins Gedächtnis ruft, welche zwischen den beiden Ministern bestanden, und seine Gefühle der Bewunderung für den Kaiser der Franzosen aufs Neue ausdrückt. Lord Cowley bleibt, und zwar auf ausdrückliche Bitte Lord Palmerston's, auf seinem Posten. Man hat einen Augenblick an den Herzog von Northumberland oder an den Herzog von Hamilton gedacht, als an Persönlichkeiten, welche dem Kaiser besonders angenehm sein könnten, allein man hat unter den gegenwärtigen Umständen vor Allem die Nothwendigkeit gefühlt, in Paris einen Vertreter zu haben, welcher eine lange Erfahrung, eine große Gewandtheit in diplomatischen Angelegenheiten besitzt. Lord Stratford de Redcliffe fühlt sich seinerseits geneigt, seinen Posten in Konstantinopel mit jenem in Paris zu vertauschen, allein das englische Kabinet hat sich — so wird hier versichert — keiner abschlägigen Antwort von Seiten der Tuilerien-Regierung aussetzen gewollt und ist auf die Vorschläge des edlen Lords nicht eingegangen. Dieser hat sich über die Beigerung der Minister so geärgert, daß er augenblicklich seine Entlassung als Botschafter in Konstantinopel eingereicht hat.

### Belgien.

**Brüssel**, d. 2. März. Gestern ist der Uffsenhof gegen Hr. B. Hallard, Verfasser des bekannten Artikels über das französische Attentat im „Crocodyle“, ohne Zutritt der Geschworenen in contumaciam verfahren. Hr. Hallard ist zu 15 Monaten Gefängniß und einer Geldstrafe von 1000 Fres. verurtheilt worden. Das Urtheil wird durch Henkershand auf den Rathhausplätzen zu Brüssel, Nivelles und Löwen öffentlich angeschlagen.

### Ostindien.

Auf dem auswärtigen Amte in London ist am Morgen des 1. März folgende, aus Alexandria vom 24. Februar datirte Depesche eingetroffen:

Der Bottinger ist gestern Abends von Bombay (Datum nicht angegeben) in Such angetroffen, und es wird mir Folgendes telegraphirt: Der Ober-Commandant war noch immer an der Spitze von 250 (soll wohl heißen, 25,000) Mann mit ungefähr 70 Geschützen in Kuttahar, von wo er sich in Bewegung setzen wird. Auch wird am 25. von allen Seiten durch Massen vorrückender Truppen angegriffen werden. Mittlerweile wird Lucknow durch den Feind stark besetzt. Es leben ungefähr 100,000 Menschen unter Waffen. Sie sollen entmutigt und sehr zu Unthunblut geneigt sein. Sir James Outram war seit dem 16. nicht weiter belästigt worden. Am 22. hatte er durch das 34. königliche Regiment von Gampur aus Verstärkung und Vorräthe erhalten. Eine Abtheilung Schützen hat auf der Lucknower Straße, einen Lagernarsch von Gampur entfernt, Posten gefast und wird ihn beschaupen, um die Verbindung offen zu halten. Sir Hugh Rose mit den central-indischen Feindtruppen hat am 29. das starke Fort Nalgurh eingenommen. Der Feind hatte sich über die Mauern aus dem Staube gemacht. Er entlegte am 3. Saugur und besetzte an 100 christliche Frauen und Kinder. Die Besatzung war gegen ein halbes Jahr eingeschlossen gewesen. Die Feindtruppen des Nachschutens-Landes eroberten Awas, die feste Stadt daleoh, am 23. Die Besatzung entkam während der Nacht, mitten in einem furchtbaren Sturm und Donnerwetter. Die Landleute sind außerhalb mit der Bearbeitung ihrer Felder für die Winter-Gräte beschäftigt, und in den um Delhi liegenden Bezirken werden die Steuern gerade so, als wenn nichts vorgefallen wäre, erhoben. Das 18. und 72. Regiment waren auf dem Wege ins Cay am 7. in Bombay eingetroffen. Dieses Telegramm war von Alexandria durch den französischen Dampfer am 25. Februar um 6 Uhr 50 Min. Nachmittags in Malta angekommen. Admiral Lyons.

Die „Times“ enthält ebenfalls ein Telegramm aus Malta vom 28. Februar, bringt aber außer Obigem nur noch folgendes Neues: „Lord Campbell's Colonne ist beinahe 15,000 Mann stark und führt gegen 100 Stück Geschütze, während von anderen Seiten wenigstens 10,000 Mann bereit stehen, um mit ihm zu operiren. Delhi steht jetzt unter der Vormächtigkeith der Commissare des Penschab. Die Autorität der Civil-Behörden ist wieder hergestellt und das Heer für aufgelöst erklärt worden.“

gangene Effectenkrise mit dem Mangel an flüssigen Kapitalien viel einflussreicher, der augenblickliche Bedarf an Baarkapital bei natürlich gesteigerter Production, bei hohem Diskont, erhöhten Löhnen und bei Mangel an Arbeitern, konnte unter dem Drucke der Börsererschütterung weit eher zu Verlegenheiten führen, als in der heutigen Waarenkrise und werthvollen Ueber-Spekulation. Dennoch ist jene Gefahr so gut überstanden worden, daß das große Publikum fast nichts davon zu erfahren bekommen hat. Nicht so bei der Krise aus der Ueber-Spekulation. Besorgnisse, welche aus ihr abgeleitet werden, sind daher für unsre Verhältnisse völlig ungerichtet. Deswegen war es nicht am Plage, wenn auch bei uns zu den Banken, Sparkassen und Wechseln geilt wurde, um die Depositen oder eingeleigten Ersparnisse zurückzufordern, oder wenn man sogar nicht erhöhet, den Ruf der solidesten und reellsten Häuser anzutasten, vielleicht blos aus verwerflichem Eigennutze. Nur in einem Falle hätte, wie wir glauben, die jüngste Handelskrise auch für unsre Segend Verlegenheiten herbeiführen können, nämlich wenn diese mit einer schlechten Ernte zusammengefallen wäre, in Folge dessen die Getreidepekulation sich, wie gewöhnlich, auf die Saarkreviere geworfen und wenn unsre Geschäftswelt ihren durch anderweitige Kreditübertreibungen geschwächten Korrespondenten und Auftraggebern zu große und langfristige Kredite bewilligt hätte. Vor dieser Kalamität hat uns der Himmel bewahrt und er beschwore und schirmte uns davor immerdar zum höchsten Gebethei untrer noch sehr jungen vaterländischen und vaterländischen Handelskräfte!

Berliner Börse vom 3. März. Die Börse war auch heute bei wiederum nur sehr beschränktem Geschäft, was auch einen, jedoch nur unerheblichen Rückgang der Course zur Folge hatte. Ausländische Effekten wurden meist zu ihrem gebräuchl. Noth gehandelt.

Marktberichte.

Magdeburg, den 3. März. (Nach Weizen.) Weizen 55 - 57 1/2 Gerste 38 - 40 Roggen 44 - 46 Citer 25 - 27 Kartoffelspiritus loco pr. 14,400 Pst. Trall. 24 1/2

Storbäulen, den 2. März.

Weizen 1 1/2 25 Jgr bis 2 1/2 10 Roggen 1 1/2 18 1 27 1/2 Gerste 1 1/2 10 1 17 1/2 Citer 1 1/2 3 1 7 1/2 Kibbel pro Centner 14 1/2 Feinöl pro Centner 17 1/2

Berlin, den 3. März.

Weizen 50-64 1/2, feiner poln. 90 Pfd. 64 1/2. Roggen loco 36 1/2-37 1/2, 86-88 Pfd. 37 1/2, 86, März u. März/April 36 1/2-37 1/2, 37 1/2 bez. u. Br. 36 1/2, Frühj. 37-38 1/2-37 1/2 bez., 37 1/2 Br., 37 G. Mai-Juni 37 1/2-37 1/2 bez. u. G., 37 1/2 Br. Kibbel loco 12 1/2 bez., März u. März/April 12 1/2, 1/2 bez., 1/2 Br., 1/2 G. April/Mai 12 1/2-1 1/2 bez., 1/2 Br., 1/2 G. Mai/Juni 12 1/2-1 1/2 bez., 1/2 Br., 1/2 G. Juni/Juli 12 1/2-1 1/2 bez., 1/2 Br., 1/2 G. Juli/Aug. 20-21 1/2 bez., 20 1/2 Br., 1/2 G. Weizen fest und besser bezahlt. Roggen loco bei stillem Geschäft behauptet, Termine fest und neuerdings besser bezahlt. Kibbel loco fest, Termine anmirt und im Ueberthe merktlich gestiegen. Spiritus loco und Termine ebenfalls besser bezahlt; gefund. 10,000 Quart. Weizen, d. 3. März. Spiritus pr. Cimer zu 60 Quart bei 80 Pst. Tralles 6 1/2 G. Weizen, weißer 54-66 Jgr, gelber 53-64 Jgr. Roggen 38-42 Jgr. Gerste 33-38 Jgr. Citer 29-34 Jgr. Cettin, d. 3. März. Weizen 54 1/2-58 bez., Frühj. 60 da. Roggen 54, Frühj. 55 1/2-58 1/4, Mai/Juni 36, Juni/Juli 37 1/2-37 1/4. Spiritus 22, März 21 1/2, Frühjahr 20 1/2-20 1/2 bez. Kibbel 12 da, April/Mai 12 bez. Hamburg, d. 3. März. Weizen loco unverändert und stille. Roggen loco unverändert und stille, ab Königsberg pr. April zu 57, pr. Mai zu 58, pr. Juni zu 59 bez. Kupfer hatten etwas höher. Del loco 24, pr. Mai 23.

Wasserstand der Saale bei Halle am 3. März überds am Unterpegel 4 Fuß 10 Zoll. am 4. März Morgens am Unterpegel 4 Fuß 10 Zoll.

Wasserstand der Elbe bei Magdeburg den 3. März am alten Pegel 28 Zoll unter 0 am neuen Pegel 4 Fuß 9 Zoll. Eisenhand.

Bekanntmachungen.

In dem Konkurse über das Vermögen des Mechanikus und Optikus Emil Sagedorn hier ist zur Anmeldung der Forderungen der Konkurs-Gläubiger noch eine zweite Frist bis zum 15. März d. J. einschließlic festgesetzt worden. Die Gläubiger, welche ihre Ansprüche noch nicht angemeldet haben, werden aufgefordert, dieselben, sie mögen bereits rechtsfähig sein oder nicht, mit dem dafür verlangten Vorrecht bis zu dem gedachten Tage bei uns schriftlich oder zu Protokoll anzumelden.

Der Termin zur Prüfung aller in der Zeit vom 20. December v. J. bis zum Ablauf der zweiten Frist angemeldeten Forderungen ist auf den 22. März d. J. Vormitt. 10 Uhr vor dem Kommissar Herrn Kreis-Gerichts-Rath Woffe im Terminszimmer Nr. 5 anberaumt, und werden zum Erscheinen in demselben die sämtlichen Gläubiger aufgefordert, welche ihre Forderungen innerhalb einer der Fristen angemeldet haben.

Wer seine Anmeldung schriftlich einreicht, hat eine Abschrift derselben und ihrer Anlagen beizufügen.

Jeder Gläubiger, welcher nicht in unserm Amtsbezirk seine Wohnung hat, muß bei der Anmeldung seiner Forderung einem am hiesigen Orte wohnhaften, oder zur Parais bei uns berechtigten auswärtigen, Bevollmächtigten bestellen und zu den Akten anzeigen. Denjenigen, welchen es hier an Bekanntschaft fehlt, werden die Rechts-Anwälte Niemer, Fritsch, Wille, Goedecke, Schede, v. Bieren und Fiebiger zu Sachwaltern vorgeschlagen.

Der Rechts-Anwalt Seeligmüller ist zum definitiven Verwalter bestimmt. Halle a. d. Saale, am 19. Februar 1858. Königl. Kreis-Gericht, I. Abteilung.

Fonds- und Geld-Cours. Leipzig, den 3. März.

Table with columns for Staatspapiere, Angeb., Befucht., and Ungel. Befucht. It lists various bonds and financial instruments such as Königl. Sächs. Staatspapiere von 1830, Eisenbahn-Actien, and London 1 Pfund St.

Auction.

Künftigen Montag den 8. dieses Monats von Vormittags 9 bis 12 und Nachmittags von 2 bis 6 Uhr an sollen die zu dem Nachlasse des allhier verstorbenen Drechslermeister Herrn Carl Köpfers gehörigen Mobiliargegenstände, bestehend in sehr gutem Handwerkszeuge, neuem gut gearbeiteten Schneidezeuge, nicht bloß für Drechsler, sondern auch für Mechaniker, Schloffer u. s. w. passend, ferner in 2 gangbaren und 3 noch nicht vollendeten Drehbänken, Borräten an Nuthhölzern, Metallen und Horn, einem Spinnrade und Schachspiele (beides Meisterstücke), einem großen und kleinem Schraubstocke, zwei Schleifsteinen, einem Kanonosen, Büchern, Kleidungsstücken und andern Mobiliargegenständen notariell versteigert werden, und zwar, so viel die beiden gangbaren Drehbänke, den einen größeren Schraubstock und Kanonosen, mit denen die Auction beginnt, anlangt, im Hause Nr. 6 der Poststraße parterre, alles Uebrige aber im Hause Nr. 51 am Brühl (Blauer Harnisch).

Leipzig, am 1. März 1858. Adv. Friedrich Franke, Königl. Sächs. immatr. Notar.

Ein Landgut zwischen Weissenfels und Merseburg mit circa 30 M. Feld u. Wiese, guten Gebäuden und vollst. Inventarium, soll auswanderungshalber sofort verkauft werden. Nähere Auskunft ertheilt auf portofreie Anfragen C. Th. Esche. Balzig bei Dürnberg.

Der Personen-Zug von Frankfurt a/M. vom 2. März 6 U. N. hat den Anschluss an den von Eisenach nach Halle am 3. März 11 U. N. abgehenden Personen-Zug nicht erreicht. Halle, den 3. März 1858.

Königl. Post-Amt. Jena.

Holz-Verkauf. Mittwoch den 10. März. Vormittags 9 Uhr

sollen im Kirchen-Holz zu Rothenschirmbach eine Quantität Holz, bestehend in 1. circa 15 Stück Eichen von 41 bis 113 Cbfk., 23 Stück Weisbuchen, 69 Stück Birken und 16 Stück Aspen, an Ort und Stelle selbst; 11. 22 1/2 Klftr. Eichen Scheit, 15 1/2 Klftr. Buchen Scheit, 6 1/2 Klftr. Birken Scheit, 10 1/2 Klftr. Aspen Scheit; 3 1/2 Klftr. Eichen Knüppel, 2 Klftr. Buchen Knüppel, 2 Klftr. Birken Knüppel, und 2 1/2 Klftr. Aspen Knüppel; ferner: 8 Schock Eichen-, 23 Schock Buchen-, 10 1/2 Schock Birken- und 10 1/2 Schock Aspen-Abrammellen, im Gasthof zu Rothenschirmbach gegen sofortige Bezahlung an den im Termine anwesenden Kirchen-Vorstand oder binnen bestimmter Frist an denselben zu Rothenschirmbach öffentlich versteigert werden. Die Verkaufsbedingungen sollen im Termine selbst bekannt gemacht werden. Noch wird bemerkt, daß der Forstort am Rothenschirmbacher-Bischhoföder Communicationsweg liegt, folglich von demselben eine gute Abfahrt ist. Rothenschirmbach, den 1. März 1858. Der Kirchen-Vorstand.

**Unser in allen Sorten wohl assortirtes Lager von importirten Havanna-Cigarren sowohl, als Cigarren eigener Fabrik halten wir einem geehrten Publikum bestens empfohlen.**

**Heynig & Sachtler,**  
Leipzigerstraße Nr. 103.

In E. F. Amelang's Verlag in Leipzig ist erschienen und in der **Pfefferschen Buchhandlung** in Halle vorräthig:

Sophie Wilhelmine Schiebler,  
**allgemeines deutsches Kochbuch**

für alle Stände. Preis broch. 1 Thlr., fein gebunden 1¼ Thlr.  
14. verbesserte und vermehrte Auflage.

Die rasch sich drängenden Auflagen dieses Buches beweisen dessen praktischen Werth, und sind für uns der Sporn geworden, immer mehr zu leisten und zu geben, damit das vorgesezte Ziel der größten Tüchtigkeit erreicht werde; diese erblicken wir in folgender Vereinigung: Wohlgeschmack, Gesundheit und Billigkeit bei Zubereitung der Speisen! und mit Dreistigkeit behaupten wir, daß in keinem Buche der gegenwärtigen Zeit dieser wichtigste Theil des praktischen Lebens so ins Auge gefaßt wurde, als just hier geschah.

Es ist hier nicht der Raum, um den reichen Inhalt dieses Buchs, was 654 Seiten zählt, anzugeben, — auch würde das hier überflüssig sein, weil seit mehr als 40 Jahren es eine bekannte Sache ist, daß man hier Alles findet, was die Bereitung der Speisen und des Backwerks betrifft.

**Baumwollene Strickgarne**

in den verschiedensten Farben und in bester Qualität empfehle ich zu Fabrikpreisen.  
Wiederverkäufem bewillige noch einen Extra-Rabatt.

Große Ulrichsstraße Nr. 5. **Robert Cohn.**

Den Rest meiner besten amerikanischen Gummischuhe habe ich, um damit zu räumen, das Paar um 5/8 herabgesetzt.

**Für den Detailverkauf meiner Drogen- und Farbenhandlung suche ich einen gewandten jungen Mann, der hauptsächlich mit dem Farbensgeschäft vertraut sein muß.**  
**Georg Engel in Wriezen a. O.**

**Hausverkauf.**

Ich bin genehm, mein zu Großosterhausen belegenes Wohnhaus nebst dazu gehörigen Wirtschaftsgebäuden, als: Pferde-, Kuh-, Schweinestall, Scheune, Holzgelag, Bienenhaus u., einem Blumen- und Gemüsegarten, sowie einem Baumgarten im Wege des Meistgebot's öffentlich zu verkaufen.

Hierzu habe ich Termin auf den 24. März d. S. Nachm. 1 Uhr im Gasthose „Zum weißen Ross“ hieselbst anberaumt. Die Bedingungen, die soliden Käufern den Kauf in jeder Beziehung erleichtern sollen, werden im Termine bekannt gemacht.

Die Lage des Wohnhauses ist isolirt und sehr freundlich; es besteht aus 4 heizbaren Stuben, 5 Kammern, Küche und Keller. Sämmtliche Gebäude befinden sich im besten baulichen Zustande. Besonders würde sich das Etablissement für einen jungen Arzt eignen, da die reichbevölkerte Umgegend von solchen entblößt ist.

Auf den Wunsch des Käufers können diesem noch zwei Morgen in der Nähe belegenen Ackerlandes vorzüglicher Qualität gegen besondere Bezahlung mit überwiesen werden.

Großosterhausen, den 3. März 1858.  
Der Rentier **Friedrich Sommer.**

Für mein Comtoir suche zum 1. April einen mit den nöthigen Schulkenntnissen versehenen jungen Mann als Lehrling.

**F. A. Kircher,**  
Fleischergasse 25, vis à vis dem botanischen Garten.

**Stellen-Gesuch.**

Eine geborne Französin von gelehrten Jahren sucht zum 1. April d. S. als Bonne eine Stelle; auf portofreie Anfrage ertheilt Näheres  
**Robert Eisentraut,**  
Raumburg a. S.

Ein Lehrling von anständiger Erziehung und mit den nöthigen Schulkenntnissen versehen, sucht der Zimmermaler **C. Stis,** Leipzigerstraße Nr. 13.

3000 Thaler sind im Ganzen oder getheilt auszuleihen. Näheres beim Fischermeister **Eise** in Wettin.

**Familien-Nachrichten.**

**Entbindungs-Anzeige.**

Heute wurden wir durch die glückliche Geburt eines munteren Jungen erfreut.  
Halle, d. 3. März 1858.

**H. Stoy** und Frau.

**Verlobungs-Anzeige.**

**Ottlie Hoffmann,**

**Alois Kachel,**

empfehlen sich als Verlobte.  
Trauhaus u. Halle, d. 28. Febr. 1858.

**Todes-Anzeige.**

Heute Morgen 5 Uhr, einen Tag vor seinem 29sten Geburtstag, starb unser guter Sohn, Bruder und Schwager, der Uhrmacher **Franz Tüdicke,** am Lungenleiden. Diese Trauernachricht widmen seinen Freunden mit der Bitte um silles Beileid.  
Halle, den 4. März 1858.

Die trauernden Hinterbliebenen.

**Todes-Anzeige.**

Nach Gottes unerforschlichem Rathschlus ent-schlieft sanft, nach kurzen aber schweren Leiden, gestern Abend 10½ Uhr, unser theurer innig-geliebter einziger Sohn, Bruder und Neffe, **Eduard Diekmann,** im 27. Lebensjahre. Wer den Dahingegangenen kannte, weiß, daß wir in ihm die Freude unseres Lebens und die Stütze unseres Alters verloren! Aber wir er-gaben uns in Gottes weisen Willen und sin-den in den selten vorrefflichen Eigenschaften des uns Vorangegangenen den gewissen Trost eines seligen Wiedersehens. Verwandten und Freunden widmen diese Anzeige mit der Bitte um sille Theilnahme die tiefbetrübtten Hinterbliebenen.  
Halle, den 4. März 1858.

**Todes-Anzeige.**

Das heute früh 5¼ Uhr erfolgte sanfte Dahinscheiden meiner geliebten Schwester **Minna Schmid** zeige ich in meinem und meiner Geschwister Namen Verwandten und Bekannten tiefbetrübt an.

Merseburg, den 3. März 1858.  
**Schmid,**  
Ags. - Secret.

**Todes-Anzeige.**

Gestern Abend 9¼ Uhr starb ganz plötzlich meine liebe Frau **Julie geb. Köfifer** in ihrem noch nicht vollendeten vielbewegten und thätigen 55sten Lebensjahre. Entfernten Freunden und Bekannten diese Trauer-Anzeige mit der Bitte um sille Theilnahme.  
Zuckerfabrik Schwittersdorf,  
den 2. März 1858.

**L. Hoppe.**

**Todes-Anzeige.**

Nach langjährigem Leiden entschlief heute sanft und Gott ergeben unsere gute Tochter und Schwester **Pauline Werner** im Alter von 34 Jahren. Sie war in ihrem Berufe rastlos thätig, und wer sie kannte, wird unsere Trauer um ihren, wenn auch schon seit langer Zeit beständigten Verlust, zu würdigen wissen. Sanft ruhe ihre Asche! — Indem wir unsern vielen Freunden diese Anzeige, mit der Bitte um silles Beileid, widmen, können wir es nicht unterlassen, für die der Entschlafenen während ihrem großen Leiden von so vielen Seiten erzeigte Theilnahme und bereitete Erquickung zugleich unsern innigsten Dank abzustatten.

Wettin, den 28. Februar 1858.  
Die trauernde Mutter und Brüder.

**Stadttheater in Halle.**

Abonnement suspendu.  
Zum Benefiz des Hrn. Regisseur **Denkhausen.**  
Freitag den 5. März zum ersten Male:

**Alfred von England,**

heroische Oper in 4 Akten v. Chemin-Petit.  
Bons für Balkon, Proscenium- und Dre-ckstulerlogen werden mit 6/8 Aufgeld, sowie zu Parquet, Parquet- und erste Parterrelogen mit 5/8 Aufgeld angenommen.

**Wunderlich.**

**Bahnhof Schkendig.**

Sonntag den 7. März großes **Vokal-Concert,** gegeben von **Leipziger Män-ner-Quartett.** Anfang 4 Uhr.

**Steinkirzen** in jeder beliebigen Packung empfiehlt zu verschiedenen und sehr billigen Preisen  
**Richard Jungmeister.**

Sehr süßes **Pflaumenmus,** à 2 1/2 1/2 1/2 1/2, bei Centnern billiger, offerirt  
**Richard Jungmeister.**

Daß ich seit dem 1. März er. von Witt-tenberg wieder nach **Gräfenhainchen** verzogen bin und dort den Gasthof „zum goldenen Stern“ übernommen habe, zeige ich meinen geschätzten Bekannten sowie dem reisenden Publikum mit dem ganz ergebnissen Bemerken an, daß bei mir zu jeder Zeit nicht nur kalt und warm gespeist werden kann, sondern daß auch die Logis auf das Comfortabelste einge-richtet und die Getränke stets von vorzüglich-ster Qualität sind.

Gräfenhainchen, d. 2. März 1858.  
**G. Maier.**

**Ladenvermietung.**

In einem lebhaften Orte, dessen Einwohner ihren Bedarf an Schnitwaaren größtentheils in Gröbzig kaufen, ist ein Laden an bester Lage sofort zu vermieten. Hierauf reflecti-rende Personen ohne Familie belieben ihre Of-ferten franco poste restante Gröbzig H. B. bis zum 10. d. M. niederzuliegen.

Gebauer-Schwefel'sche Buchdruckerei in Halle.

**Vermischtes.**

Am 17. d. Mts. feiert der Altmeister und Mitbegründer des Männergefanges Carl Böllner in Leipzig seinen 59. Geburtstag und an demselben Tage der sogenannte alte Böllnerverein zu Leipzig sein 23jähriges Bestehen. Dem Vernehmen nach werden auch die Vereine gleichen Namens von Magdeburg, Dresden, Altenburg und Bernburg vertreten sein, um in Verbindung mit den beiden Leipziger Böllnervereinen den Tag durch ein Musikfest zu feiern.

Am 28. v. M. starb in Frankfurt a. M. der Domkapitular Boda Weber, bekannt durch seine ultramontanistische Thätigkeit als Mitglied der deutschen National-Verammlung; am 26. v. Mts. in Paris der berühmte französische Kanzelredner Vater Jules Adrien Delacroix von Ravignan.

Der außerordentliche Wassermangel hat den Stadtrath in Gera zu der Maßregel veranlaßt, nur den allernothwendigsten Verbrauch von Wasser aus den öffentlichen Brunnen ferner noch zu gestatten, dagegen das Entnehmen von Wasser daher zum Brauen, Waschen u. dergl. bei 10 Zhr. Geld- oder verhältnismäßiger Gefängnißstrafe zu verbieten. Aus Würzburg, d. 24. Februar, wird berichtet: Der Wassermangel wird an allen Orten, welche nicht gerade mit außerordentlich reichen Quellen gesegnet sind, immer empfindlicher. In verschiedenen höher gelegenen Distrikten unserer Umgegend wird seit längerer Zeit das Wasser täglich zu bestimmter Stunde unter Aufsicht der Disziplin an die Einwohner vertheilt und dann werden die Brunnen wieder verschlossen. Andere Orte müssen das Wasser fogar von auswärts beziehen. Diefelbe Klage hört man aus fast allen Gegenden Deutschlands.

Als Beispiel eines sehr hohen Alters wird der „Beff. Ztg.“ aus Wiedenbrück Folgendes mitgetheilt: Am 24. v. M. starb in der Gemeinde Eintel, Pfarre Wiedenbrück, der am 14. Sept. 1749 in der Gemeinde Druffel, Pfarre Neuenkirchen, geborne Franz Heinrich Hüker sive Hiltendreis, Leibzüchter Eggerling. Der Verstorbene hat also das höchst seltene hohe Alter von 108 Jahren 5 Monaten und 10 Tagen erreicht. Er hatte sich stets der besten Gesundheit zu erfreuen gehabt und lebte 76 Jahre lang im Ehestande. Seine Frau wie seine sämtlichen Kinder sind vor ihm gestorben.

In den letzten Tagen der vergangenen Woche wurde vor dem Schwurgerichte zu Insterburg der Prozeß gegen den Kaufmann Meyer aus Tilsit, dessen Flucht nach Rußland und Wiedereingreifung seiner Zeit nicht geringes Aufsehen erregte, verhandelt. Meyer hatte, ohne einen Pfennig eigenes Vermögen, ein Geschäft in Tilsit während des russischen Krieges begründet, welches nach achtzehnmönatlichem Bestehen mit einer Passivmasse von 100,000 Zhr. zusammenbrach, nachdem er den Schwindel durch Ausgabe gefälschter Wechsel im Gesamtbetrage von 87,000 Zhr. künstlich gedeckt hatte. Bei der in Rußland erfolgten Verhaftung des Meyer wurde ihm eine Summe von 57,000 Zhr. in Bankscheinen abgenommen. Das dem Meyer zur Last gelegte Verbrechen des betrügerischen Bankrotts und der Wechselschälung wurde der Cognition des tilsiter Schwurgerichts entzogen, weil bei der allgemeinen Beliebtheit des Angeklagten in dortiger Stadt gegen eine unparteiische Auffassung doriger Geschworenen Zweifel gehegt wurden. Das Urtheil des insterburger Schwurgerichts lautete auf 2 1/2 Jahr Zuchthaus und eine Geldbuße von 100 Thalern. Während der Verhandlung der Sache ereignete sich folgender Incidentenfall. Ein der tilsiter freien Gemeinde angehöriger Zeuge weigerte sich, den üblichen Eid zu leisten, weil er denselben nicht mit seinem Gewissen vereinen könne. Der Prozeß wurde vertagt und der renitente Zeuge eingesperrt. Als nach 24stündiger Haft derselbe bei seiner Weigerung verharrete, wurde er unverweilt entlassen.

Aus Erie wird der „R. Z.“ vom Ende Februar berichtet, daß die 1857er Weine sich nach dem ersten Abfische in fortschreitender Güte entwickeln, und daß namentlich die dem Jahrgange eigenthümliche seine Gähre erst jetzt recht kräftig hervortritt. Viele der besten Keller, sowohl an der Mosel, wie an der Saar, sind bereits in zweite Hand übergegangen, und bei dem fortwährenden Andrang der Käufer haben die Preise seit einiger Zeit eine nicht unerhebliche Steigerung erfahren.

Aus Neapel wird vom 27. v. M. gemeldet, daß in den Provinzen noch immer leichte Erdstöße vorkommen.

Aus New-York vom 19. Febr. wird der „Nat. Ztg.“ geschrieben: „In Brooklyn wird gegenwärtig ein Prozeß verhandelt, der den darin als Zeugen mitwirkenden Deutschen zu keiner besonderen Ehre gereicht und auf die auch von manchen deutschen Zeitungen mit einer gewissen Selbstbefriedigung gepriesene kulturgeschichtliche Mission des deutschen Bieres ein sehr unvorteilhaftes Licht wirft. Deutsche Bierwirthe sind verlagert, dem Gesehe zuwider an Sonntagen „berauschende Getränke“ verkauft zu haben. Sie suchen nun durch eine Menge Zeugen zu beweisen, daß Lagerbier nicht berauschend sei. Die Zeugen sagen auf ihren Eid wahrhaft haarsträubende Dinge aus. Der eine will in 2 Stunden 32 Seidel getrunken haben und nüchtern geblieben sein, der andere in einem Tage 40—50 Glas, ein dritter fogar in Folge einer Wette binnen 2 Stunden 30 Quart (60 Seidel), ein vierter beschwört, daß er durchschnittlich jeden Tag 40 Seidel trinke und daß er kürzlich in einem Biergarten eine deutsche Frau in einer „Sigung“ 20 Seidel habe trinken sehen. Das Daurigste ist, daß diese Aussagen wahrscheinlich ganz richtig sind. In der That ist bei den niederen Klassen der hiesigen Deutschen die Bällerei in Bier zu einem förmlichen Kultus geworden, dem alle edleren Lebenszwecke

zum Opfer gebracht werden. Das ist die jammervolle Rehrseite der hohen Mission des deutschen Bieres, von welcher diejenigen deutschen Blätter, welche diese Mission rühmen, gefälligst Notiz nehmen mögen. Der Richter hat übrigens wirklich entschieden, daß Bier nicht berausche.“

Der deutsche Sänger Karl Formes feiert jetzt seine Triumphe in Philadelphia, wo bei jeder Vorstellung das 4000 Plätze enthaltende Opernhaus zum Brechen voll ist. Niemand ist eine Oper hier so erfolgreich gewesen, als diejenige, bei der Hr. Formes mitwirkt, trotz der enormen Sagen. Hr. Formes bekommt für 5 Monate 18,000 Dollars, die Primadonna, Frau Lagrange, 3000 Doll. monatlich u. s. w. Dem Vernehmen nach beabsichtigt Hr. Formes, den Berlinern seinen Bruder zu entführen und hier eine deutsche Oper zu begründen.

Ueber Lola Montez, welche von Paris bereits wieder nach Amerika zurückgekehrt ist, schreibt der Correspondent der „Nat.-Ztg.“ aus New-York, d. 9. Februar: Daß Lola Montez kürzlich in Paris war, ist auch in Deutschen Zeitungen gemeldet worden; der Zweck ihrer Reise war kein anderer als ihre Memoiren dem Herrn Alexander Dumas anzubieten. (Es bedarf wohl kaum der Bemerkung, daß die bereits vorhandenen, angeblich von ihr herrührenden Memoiren nicht sind.) Ob ihre Offerte angenommen ist, darüber äußert sie sich nicht bestimmt. Sie ist überhaupt in gedrückter Stimmung, da ein Glücksritter sie durch gefälschte, angeblich von dem (hier im Staate New-York lebenden) Fürsten Sulkowski herrührende Erbtrahsanträge mystificirt und um den Rest des Vermögens gebracht hat, das sie sich in den letzten Jahren als Schauspielerin in Amerika und Australien erworben hatte. Jetzt hält sie Vorlesungen in Englischer Sprache über weibliche Schönheit und ähnliche Gegenstände vor ziemlich vollen Häusern und verkehrt vorzugsweise in den mit dem hiesigen Deutschen-Theater in Verbindung stehenden Gesellschaftskreisen.

**Aus der Provinz Sachsen.**

Das Comité des evangelischen Unionsvereins in der Provinz Sachsen hat den Mitgliedern des Vereins nachstehenden Beschluß des evangelischen Ober-Kirchenraths mitgetheilt:

Euer Hochwürden haben uns unter dem 20. Decbr. v. J. in Gemeinschaft mit den Superintendenten Dr. Stier zu Schöndis, Neuenhaus und Dhanden zu Halle eine Erklärung überreicht, in welcher Sie und die gedachten Herren Superintendenten so wie eine Anzahl anderer Geistlicher der Provinz sich aufs Neue zu der evangelischen Kirchenunion bekant und für die Vertheilung und Förderung derselben zu wirken gelobt haben. Demnach haben wir auch über eine weitere Verhandlung, welche in der zweiten Verammlung des auf den Grund jener Erklärung zusammengetretenen Unionsvereins am 2. Decbr. v. J. gepflogen worden ist, eine Mittheilung empfangen. Die Bestrebung, welche sich in jener Erklärung und dieser Mittheilung kund giebt, kommt der Uebung einer uns von des Königs Majestät auferlegten Pflicht entgegen, und wie wir daher gern von ihr Kenntniß genommen haben, so werden wir sie auch weiter mit aufrichtiger Theilnahme und guten Wünschen begleiten. Daß der Verein der aus seiner Natur sich ergebenden Grenze seiner Wirksamkeit sich immer bewußt bleiben werde, dafür bürgen uns die Persönlichkeiten seiner Vorleser, weshalb wir uns einer speciellen Andeutung nach dieser Richtung enthalten können. Wenn endlich in einer Vorlesung vom 2. Decbr. v. J., welche sich an die bereits erwähnte Verhandlung der zweiten Verammlung des Vereins angeknüpft hat, die Befürchtung ausgesprochen wird, es könne sich aus der somit mit Dank empfangenen Generalverfügung über den Gebrauch der Parallelformulare vom 7. Juli v. J. die Auslegung ableiten, „es solle die Abendmahlsgemeinschaft auf dem Unionsgebiete nicht mehr als feste Ordnung anerkannt, sondern vielmehr ihre Gewährung auch bei solchen Gemeinden, die der Union beigetreten sind, in's Belieben, namentlich des an denselben fungirenden Pfarrers gestellt sein“, so begnügen wir uns mit der Erklärung, daß eine solche Auslegung völlig unbedeutend sein würde. Die gedachte Verfügung hat alten Klagen abhelfen und dadurch den Frieden sichern sollen, dagegen hat sie gewiß nicht die Bestimmung gehabt, das, was mit Egen besteht, zu zerstören. Von diesem unserem Entlasse wollen Euer Hochwürden die mit Ihnen verbundenen Herren Amtsbrüder in Kenntniß setzen. Berlin, den 13. Febr. 1858. Evangelischer Ober-Kirchenrath, v. U. Schrift. An den Herrn Consistorial-Rath Frobenius Hochwürden zu Merseburg.

Die Hengstenberg'sche Kirchenzeitung veröffentlicht die nachfolgende Erklärung von sechs Geistlichen, welche sich hiermit als die kirchliche Reactionspartei in der Altmark kennzeichnen, eine Erklärung, die, indem sie der Eingabe vieler hochgeachteten Männer an den evangelischen Ober-Kirchenrath um Aufrechthaltung der Union entgegentritt, zu charakteristisch ist, um nicht mitgetheilt zu werden.

Mit Bedauern erfahren wir, daß auch unter den Geistlichen unserer rein lutherischen Altmark nicht ohne augenblicklichen Erfolg Unterschriften zu unionistischen Bescheiden gesammelt werden, theils zu Erklärungen an das hohe Kirchenregiment, theils für den Hallischen Unions-Berein. So wenig wir nun von einer Coalition fürchten, deren Glieder nach den uns zu Gesichte gekommenen Namen nur in der Negation des kirchlichen Bekenntnisses einig sind, und die darum den Todeskeim von Hause aus an sich trägt: so wissen wir doch, daß die Pflicht des Bekennens und Zeugens nicht von solcher unserer Erwägung abhängig sein darf, sondern allezeit geübt werden muß, wenn irgendwie der heilige Leib unseres Herrn angefaßt wird; und darum wollen wir unterzeichneten Pfarrer an ungewissheit lutherischen Gemeinden mit folgender Erklärung, welche Gott segnen wolle, nicht zurückhalten: 1) Wir halten dafür, daß, wenn der Herr es nicht hindert, die fortgesetzten Bestrebungen, eine als unzulässig erachtete Union dennoch mit menschlicher Macht halten zu wollen, zur Auflösung der Kirche führen würden. 2) Wir bitten Gott, daß Er solchen Bestrebungen gegenüber sich so treuer machen wolle in der Ausübung unseres Amtes nach dem vollen Besuche unserer evangelischen-Lutherischen Kirche, auf welches unsere Gemeinden ein Recht haben. 3) Wir würden uns von Herzen freuen, wenn der Herr uns in dieser Zeit recht vielen Brüdern Herz und Mund aufthäte zu einem guten Zeugniß für unsere theure Kirche, darinnen Er wohnt mit Seinen reichsten Gaben und Gnaden, und daran mitzubauen Er uns nach Seiner Erbarmung gewürdigt hat.“

**Singakademie.**

Freitag den 5. März Abends 6 Uhr Verammlung der Singakademie im Saal zum Kronprinzen. Um zahlreichen Besuch wird dringend gebeten.  
Der Vorstand.

## Monats-Übersicht der Preussischen Bank,

gemäß §. 99 der Bank-Ordnung vom 5. October 1846.

A k t i v a.	
1) Gerdätes Geld und Barren	39,753,000 Ebr.
2) Raffen-Anweisungen	1,308,000 "
3) Wechsel-Bestände	50,487,000 "
4) Lombard-Bestände	13,602,000 "
5) Staatspapiere, verschiedene Forderungen und Aktiva	5,983,000 "
P a s s i v a.	
6) Banknoten im Umlauf	60,455,000 Ebr.
7) Depositen-Kapitalien	10,828,000 "
8) Guthaben der Staatskassen, Institute und Privatpersonen, mit Einfluß des Giro-Verkehrs	5,631,000 "

Berlin, den 28. Februar 1858.  
Königlich Preussisches Haupt-Bank-Directorium.  
von Kamprecht. Witt. Meyen. Schmidt. Dechend. Woywod.

### Fremdenliste.

Angekommene Fremde vom 3. bis 4. März.  
**Kronprinz:** Hr. Adolphe Beaumont a. Paris. Die Hrn. Kaufm. Dann a. Berlin, Castello a. Lüttich, Schönemann a. Eisenach. Hr. Uhren-Fabrik. Weg a. Frankfurt a. M. Hr. Fabrik. Warnede a. Nieslohn. Hr. Brauereibesitzer Grünert a. Erlangen.  
**Stadt Zürich:** Hr. Privatm. Liebenroth a. Halberstadt. Die Hrn. Kaufm. Wepf a. Genève, Harms a. Bremen, Jonemann a. Magdeburg, Cesar a. Witten, Müller a. Ludwigshurg.  
**Goldener Ring:** Die Hrn. Kaufm. Fischer u. Bittmann a. Leipzig, Kirchhoff a. Althausen, Kornek a. Dessau. Hr. Pastor Martin u. Sohn a. Wittenberg. Hr. Geschäftsf. Binzel a. Hamburg. Hr. Fabrik. Senff a. Marl. Hr. Rittergutsbes. v. Lichtenau m. Fam. a. Heringen. Hr. Dr. med. Raumann a. Bonn. Hr. Hoflieferant Huppe a. Berlin. Die Hrn. Rent. de Craiz u. de Landreg a. London.  
**Goldener Löwe:** Die Hrn. Kaufm. Reumann a. Buchau b. Magdeburg, Berger a. Augsburg, Pfeiffer a. Hannover. Hr. Instrumentmacher Gartenstein a. Ebnau. Hr. Defon. Mehlhorn a. Frankenthal.  
**Stadt Hamburg:** Hr. G. Bern. Rath Hochhammer a. Berlin. Hr. Reg. Rath Hirsch a. Magdeburg. Hr. Bergquar. Mehner a. Gieselen. Hr. Defon. Schlemm a. Aulchen. Hr. Fortmann Schlemm a. Schkeuditz. Die Hrn. Kaufm. Verbmöen u. Raumann a. Berlin, Schorse a. Breslau.  
**Schwarzer Bär:** Hr. Gutshof. Treipsch a. Petersdorf. Hr. Kaufm. Strieker a. Gorbach.  
**Goldne Kugel:** Hr. Kaufm. Bernstein u. Hr. Agent Rehling a. Magdeburg. Hr. Hofmstr. v. d. Schulenburg a. Wendelstein. Hr. Defon. Kumpet a. Harbau. Die Hrn. Kaufm. Pflüß u. Steller a. Berlin.  
**Magdeburger Bahnhof:** Die Hrn. Kaufm. Gohn a. Berlin, Krotop a. Bremen.

### Meteorologische Beobachtungen.

8. März.	Vorgens 6 Uhr	Nachmitt. 2 Uhr.	Abends 10 Uhr	Tagesmittel.
Luftdruck . .	333,12 Bar. E.	332,81 Bar. E.	333,09 Bar. E.	333,31 Bar. E.
Dunstverh. . .	0,61 Bar. E.	0,56 Bar. E.	0,52 Bar. E.	0,56 Bar. E.
Rel. Feuchtigk. .	73 pCt.	29 pCt.	46 pCt.	49 pCt.
Eiswärme . . .	- 9,2 Gr. Km.	- 0,3 Gr. R.	- 6,0 Gr. Km.	- 5,2 Gr. Km.

### Bekanntmachung.

Der höheren Orts ergangenen Bestimmungen zufolge sollen die trockengelegten Betten des zu den Merseburger Anteils gehörigen Knäpender Oberberchs,

### Abgang u. Ankuft d. Eisenbahn-Züge in Halle.

1) 6<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Mrg. 2) 7<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Mrg. 3) 11<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Vorm. 4) 11<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Vorm. 5) 1<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Nchm. 6) 4<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Nchm. 7) 7<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Ab. 8) 8<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Ab. 9) 10<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Ab. 10) 3<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Mrg. 11) 7<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Mrg. 12) 9 Vorm. 13) 12<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Nchm. 14) 5<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Nchm. 15) 6<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Ab. 16) 8 Ab. 17) 10<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Ab.

Die Züge Nr. 3, 8, 10 und 11 sind Schnellzüge, welche zwischen Halle und Leipzig nicht anhalten; Nr. 1, 4, 12 u. 16 Güterzüge mit Personenbeförderung, welche bei Gröbers (zwischen Halle u. Schkeuditz) anhalten.

1) 7<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Mrg. 2) 9 Vorm. 3) 12<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Nchm. 4) 6<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Ab. 5) 8 Ab. (übern. in Cöthen). 6) 10<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Ab. 7) 6<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Mrg. (hat in Cöthen übern.). 8) 7<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Mrg. 9) 11<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Vorm. 10) 1<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Nchm. 11) 7<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Ab. 12) 8<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Ab.

Nr. 1 u. 12 sind Schnellzüge, welche von Halle nach Magdeburg nur bei Cöthen, der Saale u. Schönebeck, von Magdeburg nach Halle aber nur bei Cöthen anhalten; Nr. 2, 5, 7, 9 u. 11 sind Güterzüge mit Personenbeförderung, welche bei Westerhüsen, Wulfen, Gr. Weissandt u. Niemberg anhalten.

Bei Stumsdorf wird auf dem Cours von Halle nach Magdeburg (resp. Berlin) um 9<sup>1</sup>/<sub>2</sub>, 10<sup>1</sup>/<sub>2</sub> U. Vorm., 1<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Nchm., 6<sup>1</sup>/<sub>2</sub>, 7<sup>1</sup>/<sub>2</sub>, 8<sup>1</sup>/<sub>2</sub> U. Abends u. 11<sup>1</sup>/<sub>2</sub> U. Nachts, auf dem Cours von Magdeburg (resp. Berlin) nach Halle 5<sup>1</sup>/<sub>2</sub>, 7 U. Morg., 9<sup>1</sup>/<sub>2</sub>, 10<sup>1</sup>/<sub>2</sub> U. Vorm., 6<sup>1</sup>/<sub>2</sub> u. 10<sup>1</sup>/<sub>2</sub> U. Abends angehalten.

Abg. nach **Berlin** 1) 3<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Mrg. 2) 9<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Vorm. 3) 5<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Nchm.  
Ank. von **Berlin** 4) 11<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Vorm. 5) 4<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Nchm. 6) 10<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Ab.

Sämmtliche 6 Züge wechseln in Cöthen die Wagen nicht.  
Ausserdem hat noch der 6<sup>1</sup>/<sub>2</sub> U. Abds. von hier nach Magdeburg abgehende Zug in Cöthen Anschluss nach Berlin, übernachtet jedoch in Wittenberg.

Abg. nach **Erfurt** 1) 5<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Mrg. 2) 8<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Mrg. 3) 11<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Vorm. 4) 1<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Nchm. 5) 7<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Ab. 6) 10<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Ab.  
Ank. von **Erfurt** 7) 3<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Mrg. 8) 7<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Mrg. 9) 12<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Nchm. 10) 4<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Nchm. 11) 5<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Nchm. 12) 9<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Ab.

Nr. 5 (Personenzug) fährt bis **Gotha**, die übrigen Züge bis **Eisenach resp. Gerstungen**, wo Nr. 4 (Personenzug) Anschluss nach **Cassel**, Nr. 3 u. 6 (Schnellzüge) Anschluss n. **Cassel u. Frankfurt a. M.** haben.  
Nr. 9 u. 12 treffen zugleich von **Gotha, Eisenach resp. Gerstungen**.  
Nr. 10 von **Cassel**, Nr. 7 u. 11 von **Cassel u. Frankfurt a. M.** hier ein.  
Nr. 2, 4, 5, 8, 10 u. 12 sind Personenzüge, Nr. 1 u. 9 Güterzüge mit Personenbeförderung, Nr. 3, 6, 7 u. 11 Schnellzüge; letztere halten bei Cösen, Sulza, Viesselbach, Dietendorf, Fröttstedt und Herleshausen nicht an, auch findet bei denselben keine Personenbeförderung in III. Wagenklasse statt. Die für einen Tag gelösten Retour-Billets haben für die Schnellzüge keine Gültigkeit.

des Adventkumpels und des Knäpender Mittelberchs und des Schladebacher Ober- und Unterberchs zur Acker- und Viehen-Cultur auf die Dauer von 6 Jahren vom 1. April 1858 bis eben dahin 1864 in einzelnen Parzellen durch öffentliche Licitation an den Meistbietenden verpachtet werden.

Die Größe derselben beträgt ausschließlich der Gräben, Wege, Dämme zc. und zwar:

- 1) des Knäpender Oberberchs = 170 Mrg. 148 □ Mrgn. in 47 Parzellen zu 1 Mrg. 105 □ Mrgn. bis 6 Mrg. 52 □ Mrgn.;
- 2) des Adventkumpels = 19 Mrg. 37 □ Mrgn. in 5 Parzellen zu 3 Morgen 88 □ Mrgn. bis 4 Mrg. 6 □ Mrgn.;
- 3) des Knäpender Mittelberchs = 172 Mrg. 54 □ Mrgn. in 39 Parzellen zu 2 Mrg. 85 □ Mrgn. bis 6 Mrg. 84 □ Mrgn.;
- 4) des Schladebacher Oberberchs = 25 Mrg. 61 □ Mrgn. in 12 Parzellen zu 180 □ Mrgn. bis 3 Mrg. 93 □ Mrgn.;
- 5) des Schladebacher Unterberchs = 82 Mrg. 143 □ Mrgn. in 35 Parzellen zu 120 □ Mrgn. bis zu 3 Mrg. 73 □ Mrgn.

Die specielle Licitations- und Pachtbedingungen nebst der Karte und dem Verpachtungskartei-Register können täglich, mit Ausschluß der Sonntage, während der Amtsstunden in unserer Domänen-Registratur, und die specielle Licitations- und Pachtbedingungen nebst dem Verpachtungskartei, außerdem in dem Schulzenamt in **Knäpender und Schladebach** eingesehen werden.

Zu dieser Verpachtung haben wir einen Licitationstermin und zwar

- 1) zur Verpachtung der Parzellen des Knäpender Oberberchs und Adventkumpels auf **den 11. März d. J.**,
- 2) zur Verpachtung der Parzellen des Knäpender Mittelberchs auf **den 12. März d. J.**

in der Gemeindegemeinde in Knäpender Vormittags 9 Uhr;

- 3) zur Verpachtung der Parzellen des Schladebacher Ober- und Unterberchs auf **den 16. März d. J. Vormittags 9 Uhr**

im Gasthofe zu Schladebach, vor dem Hrn. Geh. Regierungsrath **Rath Crüger**, anberaumt. Der Zuschlag bleibt unserer Genehmigung vorbehalten.

Zahlungsfähige Pachtflüchte werden daher in diesen Terminen hiedurch eingeladen, wobei wir schliesslich bemerken, daß

- a) die zu verpachtenden Parzellen noch vor dem Eintritt der Termine mit Pflügen werden abgefecht werden, auf welchem sich die Nummern verzeichnet finden, unter welchen die Ausbietung erfolgen soll; und
- b) die einzelnen Parzellen den Pachtflüchten auch vor dem Licitationstermine durch einen hiermit beauftragten Königl. Beamten an Ort und Stelle festzettel werden nachgewiesen werden, zu welchem Behuf der gedachte Beamte sich schon am 9. und 10. März Vormittags 9 Uhr in der Gemeindegemeinde zu Knäpender und am 15. März d. J. im Gasthofe zu Schladebach einfinden wird.

Merseburg, den 22. Februar 1858.

**Königliche Regierung, Abtheilung für die Verwaltung der directen Steuern, Domänen und Forsten.**  
v. Rinne.

### Golz-Versteigerung in der königlichen Oberförsterei **Zöckeritz**.

Aus dem zum Unterforst Zöckeritz gehörigen Theile der Golzschne sollen circa: 169 Stück Reihbuchen, Eichen, Kiefern, Ahorn, Birken, Erlen und Aulnen, 1/2 Schof Buchen, Aulnen und Scherpen Stangen; 87 Schof Gabeln, Handhölzer und Gartenhölzer; 75<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Klaftern div. Scheitholz (Nr. 40—43); 45<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Kltr. div. Kiebelholz (Nr. 70—181); 335 Kltr. div. Reihholz (Nr. 184—341); 19<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Kltr. div. Stochholz (Nr. 556—682); 1/2 Schof Dornen; 9 Säufen Kiefern Durchforstungsholz.

**Dienstag den 9. März d. J. Vormittags 9 Uhr**

öffentlich meistbietend verkauft werden. Die Veranmlung erfolgt im diesjährigen Golzschne an der Linie und der Herr Förster Göbel im Forstbause Golzschne wird die zu versteigernden Hölzer auf Verlangen einige Tage vor der Auction zur Besichtigung örtlich nachweisen. Auch werden nach Beendigung der Licitation von dem derselben beizubehaltenden Forstfassen-Rendanten Zahlungen angenommen.  
Zöckeritz, den 2. März 1858. Der Königl. Oberförster **Gallatz**.

von Halle nach	Personenzug			Schnellzüge.		
	I. Klasse	II. Klasse	III. Klasse	I. Kl.	II. Kl.	III. Kl.
Leipzig	27	18	11	1	4	16
Magdeburg	2	116	29	226	6	110
Berlin	514	322	6	226	6	228
Erfurt	325	2	5	120	414	215
in 1 Tage hin u. zurück		325	211			
Sonntags hin u. zurück		2	8	122		
Eisenach	525	3	9	217	613	326
in 1 Tage hin u. zurück		525	319			
Sonntags hin u. zurück		3	12	219		
Cassel	9	8	5	18	10	3
Frankfurt a. M.	1425	827	628	1521	928	

### Abgehende Personenzüge von Halle

nach Nordhausen täglich 9<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr Vorm. u. 12 U. Nachts, nach Erfurt täglich 7<sup>1</sup>/<sub>2</sub> U. Abds., nach Eisenleben tägl. 3<sup>1</sup>/<sub>2</sub> U. Nachm., Sonntag 5 U. Nachm., nach Wettin tägl. 5 U. Nachm., nach Delitzsch tägl. 4<sup>1</sup>/<sub>2</sub> U. Nachm., nach Cönnern täglich 5 U. Nachm., nach Schraplau Dienstag, Donnerstag, Sonnabend u. Sonntag Nachm. 4 U., nach Lößebün tägl. 4 U., am Sonntag 5 U. Nachmittags.

### Ankommende Personenzüge in Halle

von Nordhausen täglich 4<sup>1</sup>/<sub>2</sub> U. Morg. u. 2<sup>1</sup>/<sub>2</sub> U. Nachm., von Erfurt tägl. 5<sup>1</sup>/<sub>2</sub> U. Morg., von Cönnern tägl. 7<sup>1</sup>/<sub>2</sub> U. Morg., von Wettin tägl. 8<sup>1</sup>/<sub>2</sub> U. Morg., von Delitzsch tägl. 7<sup>1</sup>/<sub>2</sub> U. Morg., von Eisenleben tägl. 10<sup>1</sup>/<sub>2</sub> U. Vorm., von Schraplau Dienstag, Donnerstag, Sonnabend und Sonntag 9 U. Vorm., von Lößebün tägl. 8<sup>1</sup>/<sub>2</sub> U. Morgens.

**Fahrpreise.** Cours nach Nordhausen (pr. Meile 7 Sgr.): Bis Langenbogen (2 M.) 14 Sgr., Eisenleben (4<sup>1</sup>/<sub>2</sub> M.) 1 Sgr. 11<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Sgr., Sangerhausen (7<sup>1</sup>/<sub>2</sub> M.) 1 Sgr. 20<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Sgr., Rossla (9<sup>1</sup>/<sub>2</sub> M.) 2 Sgr. 6<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Sgr., Nordhausen (12<sup>1</sup>/<sub>2</sub> M.) 2 Sgr. 25<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Sgr., Cours nach Delitzsch (pr. M. 6 Sgr.): Bis Briehna (2<sup>1</sup>/<sub>2</sub> M.) 15 Sgr., Delitzsch (3<sup>1</sup>/<sub>2</sub> M.) 22<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Sgr., Cours nach Eisenleben (pr. M. 6 Sgr.): Bis Langenbogen (2 M.) 12 Sgr., Eisenleben (4<sup>1</sup>/<sub>2</sub> M.) 27 Sgr., Cours nach Schraplau (pr. Meile 6 Sgr.): Bis Teusenthal (1<sup>1</sup>/<sub>2</sub> M.) 10<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Sgr., Schraplau (3 M.) 18 Sgr., Cours nach Wettin (pr. M. 5 Sgr.): Bis Wettin (2<sup>1</sup>/<sub>2</sub> M.) 13<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Sgr., Cours nach Lößebün (pr. M. 5 Sgr.): Bis Lößebün (2<sup>1</sup>/<sub>2</sub> M.) 13<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Sgr., Cours nach Cönnern (pr. M. 5 Sgr.): Bis Cönnern (3<sup>1</sup>/<sub>2</sub> M.) 17<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Sgr., Cours nach Erfurt (pr. Meile 7 Sgr.): Bis Lauchstädt (2 M.) 14 Sgr., Schafstädt (3 M.) 21 Sgr., Querfurt (4<sup>1</sup>/<sub>2</sub> M.) 1 Sgr. 1<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Sgr., Artern (7<sup>1</sup>/<sub>2</sub> M.) 1 Sgr. 21<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Sgr., Heldrungen (9<sup>1</sup>/<sub>2</sub> M.) 2 Sgr. 4<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Sgr., Sachsenburg (9<sup>1</sup>/<sub>2</sub> M.) 2 Sgr. 8<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Sgr., Kündelbrück (10<sup>1</sup>/<sub>2</sub> M.) 2 Sgr. 15<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Sgr., Weissensee (11<sup>1</sup>/<sub>2</sub> M.) 2 Sgr. 22<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Sgr., Gebesee (13<sup>1</sup>/<sub>2</sub> M.) 3 Sgr. 6<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Sgr., Erfurt (16<sup>1</sup>/<sub>2</sub> M.) 3 Sgr. 23<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Sgr.

**Bekanntmachungen.**

**Bekanntmachung.**

Nachstehender Wechsel:

Stempel 15 Sgr. // 1325 Rp 2. 13. 5. 8.

Halle a/S., den 13. July 1856.

Pr. Thlr. 1075. Sächs. C. Anw.

Drei Monate dato zahlen wir gegen diesen unsern Sola-Wechsel an die Credite des Herrn Dr. **Bergk** in Doelitz die Summe von Thlr. Tausend et fünf und Siebzig Sächs. Cass. Anw. Zinsen vier pro Cent p. Anno. — Den Werth haben baar und richtig erhalten, leisten zur Verschleiß prompte Zahlung nach hiesigem und aller Orten Wechselrecht unter Begebung aller Ausflüchte.

Der Inhaber ist verpflichtet, den gesetzlichen Stempel binnen 14 Tagen beizubringen und ist uns für Unterlassung dieser Vorschrift regresspflichtig.

Sola auf uns selbst.

Zahlbar in Halle a/S.

**A. W. Barnitson & Sohn.**

Auf der Rückseite:

Ferner empfangen heute unter umstehenden Bedingungen noch Thlr. 250. Zweihundert Fünfzig Thaler Courant.

Halle a/S., den 19. Septbr. 1857.

**A. W. Barnitson & Sohn.**

Die Zinsen sind bis heute mit Thlr. 13. 5 Sgr. 8 Pf. Thaler Dreizehn Fünf Silber Groschen Acht Pfennige bezahlt.

Halle a/S., den 25. October 1856.

**A. W. Barnitson & Sohn.**

ist nach Versicherung des Dr. **Bergk** — derzeit in Schwebel — verloren gegangen. Alle unbekannteten Inhaber dieses Wechsels werden aufgefordert, denselben dem unterzeichneten Gerichte spätestens im Termine

den 12. Juli 1858 Vormittags 11 Uhr

Zimmer Nr. 5 dem Herrn Kreis-Gerichts-Rath **Bosse** vorzulegen, widrigenfalls der Wechsel für kraftlos erklärt werden wird.

Halle a/S., den 23. December 1857.

**Königliches Kreis-Gericht, 1. Abtheilung.**

**Hausverkauf.**

Das hier am Markte für jedes Geschäft höchst passend gelegene Wohnhaus des Herrn Rentiers **Schröder** soll im Auftrage desselben durch mich im Wege des Meistgebots in dem deshalb in meiner Schreibstube auf

den 31. d. M. früh 11 Uhr

angelegten Termine verkauft werden. Die Kaufbedingungen sind auch schon vorher bei mir zu erfahren.

Weissenfels, den 3. März 1858.

Der Justiz-Rath

**Schulze.**

**Auction.**

Montag den 8. d. M. Nachmitt. 1 Uhr versteigere ich gr. Ulrichstr. Nr. 18 wegen **Localveränderung einiger Familien sehr gutes Mobiliar**, als: Kleider- und Wäsche-Sekretärs, Sophas, gr. u. kl. Colobahm-Spiegel, Schränke, Kommoden, Bettstellen, ovale u. Wachslichtstische, Kober-, Dreh- und Schaukelstühle, 1 sehr gut eingerichteten Schreibtisch mit grünem Tuchplatt (für Beamte), Estraden, Leibwäsche, sehr feine Herrengarderobe, 1 Partie Parfümerie u. dgl. m.

**Brandt, Auct.-Commis. u. ger. Taxator.**

**Gutverkauf.**

Ein Gut mit 28 Morg. sehr gutem Felde, schönen Gebäuden und einem guten, vollständigen lebenden und todtten Inventar, ist zu verkaufen. Auch können dazu 50 Morg. Pachtfeld mit dem dazu gehörigen Inventar auf 10 Jahr mit übergeben werden. Näheres über dieses in hiesiger Gegend gelegene Gut ertheilt

**Louis Richter.**

Landenberg bei Halle.

Mein zu Schkortleben belegenes Grundstück bin ich willens wegen eingetretener Familienverhältnisse sofort aus freier Hand zu verkaufen.

Zu bemerken ist, daß in diesem Grundstück eine schwunghafte Weiß- und Schwarzbäckerei betrieben wird.

Bäcker-Meister **König** in Schkortleben bei Weissenfels.

**Antheil-Scheine der Gewerkschaft der vereinigten Braunkohlengruben bei Naumburg an der Saale** erhielt in Auftrag zu verkaufen

**J. B. Eck** in Leipzig

Ein Haus mit großem Garten, einem viertel Morgen Aker eine halbe Stunde von Halle, soll unter sehr annehmbaren Bedingungen sofort verkauft werden durch das Commissions-Bureau von **H. Graff.**

Ein großes Haus mit Verkaufsladen, Einfahrt, Schlachthaus ic. in der besten Geschäftslage von Halle, zu einer Schlächtereier sich eignend, ist sogleich zu verkaufen durch das Commiss.-Bureau von **H. Graff.**

Capitalien zu jeder beliebigen Höhe sind auf gute Hypothek auf größere geschlossene Landgüter in der Nähe von Leipzig und im Herzogthume Sachsen sofort zu verleihen durch das Commiss.-Bureau von **H. Graff.**

3000 R und 700 R sind zu Dienem und 300 R sofort auf gute erste Hypothek zu verleihen durch das Commiss.-Bureau von **H. Graff.**

Ein Haus mit Verkaufsladen und sonstigen großen Räumlichkeiten in der schönsten Geschäftslage von Halle, ist sofort zu verkaufen durch das Commiss.-Bureau von **H. Graff.**

Ein junger Mensch, der Lust hat die Kunstgärtnerei in Halle zu erlernen, kann sich melden beim Agenten **H. Graff** in Halle a/S., Rathhausgasse Nr. 5.

Drei im vor. Jahre neu aufgebaute Wohnhäuser mit schönen Gärten in der Vorstadt von Halle belegen, sind unter sehr annehmbaren Bedingungen sofort zu verkaufen durch das Commiss.-Bureau von **H. Graff.**

Ein Hausgrundstück mit 3 Morgen großem Garten, Gewächshaus, Gärtnerwohnung ic., in der schönsten Lage von Halle, soll sofort verkauft werden durch das Commissions-Bureau von **H. Graff** in Halle a/S., Rathhausgasse Nr. 5.

Ein Dekonomie-Inspektor, ein Verwalter und ein Aufseher in einer Zuckerfabrik finden Stellung durch das Commiss.-Bureau von **H. Graff.**

Eine schwunghaft betriebene Bäckerei in einem großen Dorfe, eine Stunde von Halle, ist wegen Kränklichkeit des jetzigen Besitzers unter sehr annehmbaren Bedingungen sofort zu veräußern durch das Commiss.-Bureau von **H. Graff.**

**Taubstummen-Anstalt.**

Für die Diern c. aus der Anstalt abgehenden Taubstummen, welche Schneider und Schuhmacher werden wollen, sind bereits Lehrmeister gewählt worden und wolle diese Mittheilung den Meistern, durch welche uns Fragen zugegangen sind in der betreffenden Angelegenheit, als Antwort gelten. **Klos.**

**Pensions-Anzeige.**

Knaben auswärtiger Eltern finden zu Dienem unter günstigen Bedingungen Aufnahme sowie Unterricht in Musik und Nachhilfe in allen Lehrgegenständen bei

**Gustav Wolf**, Musiklehrer, große Steinstraße Nr. 12.

**Gesuch.**

Ein in den gesehten Jahren, mit guten Zeugnissen versehener Oberverwalter, militärfrei, sucht eine andere Stellung als Oberverwalter auf einem der größten Güter hiesiger Gegend. Offerten werden erbeten unter der Chiffre **A. B. poste restante Sachsenburg.**

Ein erfahrener Oekonom, 30 Jahre alt, der schon auf mehreren grösseren Gütern conditionirt und den die besten Zeugnisse empfehlen, sucht zum ersten April oder ersten Mai eine Stelle als Ober-Verwalter. Gefällige Offerten werden unter der Adresse **M. L. Nr. 120 poste restante Halle** erbeten.

Ein junges gebildetes Mädchen von außerhalb, welches gute Zeugnisse besitzt, wenn auch noch nicht conditionirt, findet zum ersten April in einem hiesigen Ladengeschäft Stellung. Zu erfragen **Leipzigerstraße Nr. 38.**

Einem Lehrling sucht der Buchbindermeister **Wackner** in Halle, gr. Schloßgasse Nr. 5.

**Gesuch.** Für mein Material- u. Eisenwaaren-Geschäft suche ich zum 1. April c. einen coulanten soliden Commis.

**Julius Delargus** in Weissenfels.

Einem Lehrling sucht **Bethge**, Tischlermeister, Geißstraße 21. Auch stehen Hobelbänke und Zwingen zum Verkauf.

Einem Lehrling wünscht zum 1. April **A. C. Cario**, Seilermeister, Leipzigerstr. 15.

Junge Mädchen, welche das Kochen erlernen wollen, werden vom 1. April c. wieder angenommen bei **G. Lüttich.**

Ein Burche kann Dienem in die Lehre treten beim Glasernstr. **Billhardt**, Mittelstr. 9.

Eine Frau anständigen Herkommens und in gesehtem Alter, erfahren in allem Häuslichen, sucht eine Stelle zur selbstständigen Führung einer Haushaltung. Näheres erfährt man in der Papierhandlung des Hrn. **Schmidt**, der Marktkirche gegenüber. Es leben, den 2. März 1858.

Ein ordentliches Dienstmädchen für Alles sucht zum 1. April **Otto Senff**, Alaunfabrik bei Mordl.

**Möblirte Zimmer** sind sogleich oder zum 1. April zu vermieten Brüderstraße Nr. 4.

**Warnung!**

Wer auf meinen Namen etwas borgt, sei wer es will, ich leiste von dato keine Zahlung. **Landenberg**, den 4. März 1858. **Steinfeser Fr. Struchmann.**

In der **Pfefferschen Buchh. in Halle** ist wieder zu haben:

**Der Tauben Freund**

oder auf Erfahrungen begründete Belehrungen über das Ganze der Taubenzucht, namentlich die verschiedenen Arten und Abarten, die Zucht, Haltung, Fütterung, Benutzung und Züchtung der Tauben, nebst Angabe der vorzüglichsten und vieler bisher geheimgehaltenen Taubenzuchtarten zur Feststellung der Tauben an gewisse Schläge und die Mittel der Heilung ihrer Krankheiten. brosch. Preis 10 Sgr.

Nur auf Erfahrung begründete Rathschläge, durch deren Befolgung ein bisher nicht gekannter Nutzen und Gewinn durch die Taubenzucht erlangt wird.

Mit heutigem Tage verlegten wir unser  
**Taback- und Cigarren-Geschäft**  
 en gros & en detail nach der Leipzigerstraße Nr. 103, und halten dasselbe  
 einem geehrten Publikum zur geneigten Beachtung bestens empfohlen.  
 Halle, den 1. März 1858.  
 Hochachtungsvoll  
**Heynig & Sachtler.**

Von **Breslauer Contobüchern** mit ge-  
 druckten Köpfen hält stets Lager und verkauft zu den  
**Fabrikpreisen**  
**Carl Haring.**

**Begutachtung.**

Nach der Beschaffenheit der Ingredienzien, welche zur Bereitung der von dem Kaufmann  
 Herrn **Eduard Groß** empfohlenen **Brust-Caramellen** (kleine Bonbon-Zellchen) ver-  
 wendet werden, sind diese ganz geeignet  
 bei Husten, Heiserkeit, Raueheit im Halse, Verschleimung der Respirationorgane, bei  
 stockendem Auswurf, dadurch bedingter Schwerathmigkeit und Brustbetlemmung, weil  
 sie mild und angenehm lösen, daher bei einem längeren Gebrauch diese Beschwerden nicht  
 nur lindern, sondern auch beseitigen, mit sicherem Erfolg angewendet werden.  
 Dieses Zeugniß ertheile ich aus eigener Ueberzeugung und nach angestellter Prüfung.  
 Gleiwitz, den 7. Novbr. 1852.  
 (L. S.) Der Königl. Sanitäts-Rath und Kreis-Physikus Dr. Kolley,  
 Ritter des rothen Adler-Ordens.

Die ächten **Eduard Groß'schen Brust-Caramellen**, von der Handlung  
**Eduard Groß**, in Breslau, haben sich seit mehreren Jahren für Husten-,  
 Hals- und Brustleidende höchst wohlthätig bewährt!  
 Dieselben sind von vielen hohen Sanitäts-Behörden und Autoritäten speciell geprüft und  
 als bewährt begutachtet. Von höchsten Standes-, wie von Personen aller gebildeten Klas-  
 sen, im Interesse der leidenden Mitmenschen bestens empfohlen worden. Rechte Packung in  
 Gamois Papier à Carton 15 Sgr., in blau à 7½ Sgr., in grün 3½ Sgr. und Prima  
 stärkste Qualität, in Rosa Gold à Carton 1 Thlr. — Jeder Carton ist mit der Firma  
 „Eduard Groß“ 3mal, nebst Facsimile 1mal, die Begutachtung des Königl. preuß. Sa-  
 nitäts-Raths, Kreis-Physikus Herrn Dr. Kolley, Ritter ic. ic. und des Hof-Rath, Ritter  
 ic. ic. Dr. Gumprecht versehen.  
 Von diesen ächten **Eduard Groß'schen Brust-Caramellen** hält Lager: für Halle und  
 Umgegend  
**W. Hesse**, Schmeerstr. Nr. 36.

„Für an Magenkrampf und schlechter Verdauung Leidende!“  
 Nähere Nachricht über die **Dr. Doeck'sche Cur** ertheilt auf frankirte Anfragen gratis  
 die Familie des weiland Dr. med. Doeck's zu **Wernstorf** im Königreiche Hannover.“

**Die Strohhutfabrik von B. Saatz verchel. Breyer**  
 in Halle, Kleinschmieden Nr. 1,  
 nimmt alle Arten von Strohhüten zum Waschen und Modernisiren an und liefert solche in  
 bekannter Schönheit zurück. Modistinnen erhalten bei Preisermäßigung solche von 14 Tagen  
 zu 14 Tagen zurück und stehen Modellhüte zur Ansicht.

|| **Etwas Neues,** ||  
 weiße **Victoria-Röcke** empfing  
**Ernst Pfabe**,  
 52. Große Ulrichstraße 52.

Echt peruan. **Guanoo** bei  
**A. Friedrich** in **Stummsdorf**.  
 Einige schöne Pfauhähne und 40 Paar Felb-  
 tauben sind billig zu verkaufen Kuttelbrücke 4.  
 Ein schwarzes Ackerpferd ist billig zu ver-  
 kaufen in Halle, Alter Markt Nr. 7.  
 Eine neumilchende Kuh mit dem Kalbe ist  
 zu verkaufen in **Kabatz** Nr. 11.  
 Ein Paar russische Geschirre werden zu kau-  
 fen gesucht von **Frau Wolke** in Halle,  
 Magdeburger Chaussee Nr. 17 im Nebengebäude.

**Pferde-Verkauf.**  
 Ein Reitpferd, hellbraun, ohne Abzeichen,  
 5 Fuß 4 Zoll hoch, Preussische Kasse, noch  
 sehr flott, steht veränderungs halber sofort zu  
 verkaufen. Das Nähere ist in **Merseburg**,  
 Schmalegasse Nr. 534 zu erfragen.

In der  
**Pfefferschen Buchhandlung**  
 in Halle ist zu haben:  
**Die Kunst des Schlittschuhfahrens**,  
 mit deutlichen Anweisungen zur Erlernung der  
 schwierigsten und gefährlichsten Bewegungen.  
 Von **John Cyclos**.  
 Mit 4 erläuternden Tafeln. Preis 10 Gr.

Häuser mit Zorplätzen sind zu ver-  
 kaufen durch **A. Kuckenburg** im „Goldenen  
 Ring.“

3000, 2000, 600 u. 300 R sind aus-  
 zuleihen durch **Siebold** in Siebichenstein.

**Mehl- und Futter-Anzeige.**  
 800 Centner Futtermehl,  
 150 Wispel sehr schöne Roggenkleie  
 empfiehlt billigst  
**A. Nejal** in **Gönnern**.

**Mehrere Wispel Futterkartoffeln**  
 sind zu verkaufen bei  
**Frau Wolke** in Halle,  
 Magdeburger Chaussee Nr. 17 im Nebengebäude.  
 Mehrere Wispel Kartoffeln und hundert Schock  
 Futterstroh liegen zu verkaufen in **Merseburg**  
 bei  
**Morgenroth**.

**Schmiedewerkzeug-Gesuch.**  
 Ein schon gebrauchter Schmiedeblassbalg,  
 Ambos und Sperrhorn wird zu kaufen gesucht  
 vom **Grubenwirth** **Gallrein** in Halle, gr.  
 Ulrichstr. Nr. 18.

**Verkauf von pflanzbaren Süß-  
 kirschbäumen.**  
 25 Schock veredelte und 20 Schock wilde,  
 starke, hochstämmige Süßkirchsbäume sind zum  
 Frühjahr zu verkaufen. Bestellungen werden  
 auf portofreie Briefe angenommen bei **Gott-  
 lieb Vogel** in **Maaschwitz** bei **Colditz** in  
 Sachsen.

Gebauer-Schwesfke'sche Buchdruckerei in Halle.

In allen Buchhandlungen ist zu haben:  
**Güldenes Schatzkästlein**  
 für unsere deutsche Jugend.  
 Eine Mitgabe auf die Lebensreise. Von **Ernst Bloch**.  
 Preis 7½ Sgr.  
 Die Darmschädel-Allgem. Schulsetzung bemerkt dar-  
 über: „An Kinder- und Jugendschriften haben wir be-  
 kanntlich keinen Mangel, sondern im Gegentheil fast  
 Ueberfluß. So gewiß dies ist, so gewiß ist es auch auf  
 der andern Seite, daß unter der großen Zahl von Ju-  
 gendschriften unendlich viel schlechtes, mitunter geradezu  
 verderbliches Zeug sei. Je reicher und brillanter die äußere  
 Ausstattung, desto schlechter in vielen Fällen der  
 Inhalt. Das vorliegende kleine Buch prangt — obwohl  
 ganz artig ausgestattet — nicht mit Bildern und Carton  
 in Farbendruck, sondern hat ein ganz bescheidenes bü-  
 cherliches Gewand an. Es steckt aber etwas unter  
 dem schlichten Kleide, nämlich solide, fern-  
 hafte und gesunde Speise, deren Genuß wir  
 den Eltern und Erziehern für die ihnen An-  
 vertrauten gar nicht genug empfehlen können.  
 sowie das Buch, welches den Namen „Schatz-  
 kästlein“ wirklich verdient, um Vorreibern  
 von Volksbibliotheken zur Anschaffung vor-  
 manchem Andern dringend recommendirt ha-  
 ben wollen. Die 36 Abschnitte von Verfasserin  
 wie **Claudius**, **Hebel**, **W. v. Horn**, **Gugel**,  
**Krummacker**, **Stöber**, **Franklin** u. s. w.  
 sind fast ohne Ausnahme Muster-Verikopen,  
 auch in stilistischer Hinsicht, und so dürfte das  
 „Schatzkästlein“ dem Lehrer der Oberklasse  
 guter Volks- und Bürger Schulen bei den stu-  
 listischen Redungen der Schüler nicht unerheb-  
 liche Dienste leisten. So sei denn dieses Buch  
 namentlich den Eltern dringend an's Herz ge-  
 legt, deren Kinder diese Eltern die Schule  
 verlassen. Gebet es ihnen Allen mit auf die  
 Lebensreise!“ (Beilage von **Louis Garcke**  
 in **Raumburg** und **Leipzig**.)

Es werden noch ein Paar junge Mädchen,  
 welche die hiesigen Schulen besuchen oder sich  
 sonst ausbilden wollen, von einer gebildeten  
 Familie in Pension gewünscht. Herr **Kaufm.**  
**Winter**, wohnhaft **Neuhäuser**- u. **Stein-**  
**straßen-Ecke**, wird nähere Auskunft zu erhei-  
 len die Güte haben.

Für einen jungen 16-jährigen, mit guten  
 Schulkenntnissen ausgerüsteten Mann, der eine  
 schöne Handschrift schreibt, wird eine Stelle  
 als Lehrling in einem größeren kaufmännischen  
 Geschäft gesucht. Näheres durch **D. Kluge**,  
 Ecke der **Steinstraße**.

Ein junges Mädchen, welches die Land-  
 wirtschaft versteht, so auch im Kochen erfah-  
 ren ist, sucht eine Stelle als Wirthschafterin  
 oder Gehülfin einer Hausfrau. Näheres zu  
 erfragen in der **Pughandlung** von  
**B. Franke**, **Leipzigerstraße** Nr. 90.

**Eintracht.**  
 Freitag den 5. d. M.  
 Generalversammlung, **Ballotement.**  
**Der Vorstand.**

**Familien-Nachrichten.**  
**Verlobungs-Anzeige.**  
 Die Verlobung meiner einzigen Tochter  
**Auguste** mit dem Restaurationsbesitzer Herrn  
**August Wenz** in **Göth** erlaube ich mir  
 lieben Verwandten und Freunden hiermit er-  
 gebenst anzuzeigen.  
 Halle, den 1. März 1858.  
 Wittwe **de Parade.**

**Auguste de Parade,**  
**August Wenz.**

**Marktberichte.**  
 Halle, den 4. März.  
 Der heutige Markt war mit Getreide schwach besahren.  
 Weizen gefragt und höher bezahlt 54 — 58 Gr., Roggen  
 feiner 41 — 44 Gr., Gerste gesucht 33 — 35 — 36 Gr., Hafer  
 feinst 31 — 33 Gr.



# Hallische Zeitung

(im G. Schwetschke'schen Verlage).

Politisches und  
für Stadt



literarisches Blatt  
und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg.

N 54.

Halle, Freitag den 5. März

1858.

Hierzu eine Beilage.

## Deutschland.

Berlin, d. 3. März. Se. Majestät der König haben geruht: Dem Bischof von Culm, v. d. Marwitz, den Rothen Adler-Orden zweiter Klasse und dem Kreissekretär Ehardt zu Merseburg den Rothen Adler-Orden vierter Klasse zu verleihen.

Die Herstellung Sr. Königl. Hoheit des Prinzen von Preussen ist soweit vorgeritten, daß die Kerze heute die Bewegung im Zimmer gestiftet haben.

[Herrenhaus.] In der gestrigen Sitzung beschäftigte sich das Herrenhaus mit der Beratung des Berichts der vereinigten Kommissionen für Handel und Gewerbe und für Agrarverhältnisse über den Gesetzentwurf, betreffend die Regulierung des Absackerwesens. Das Gesetz wurde theils in der von der Regierung, theils in der von der Kommission vorgeschlagenen Fassung mit Verbesserungsanträgen angenommen. In der heutigen Sitzung wurde bei der Debatte über den Antrag der Stände des Saaliger Kreises, betreffend die Wiedereinführung der körperlichen Züchtigung, der Antrag der Kommission auf Ueberreichung der Petition an die Regierung in nächstlicher Abstimmung mit 48 gegen 47 Stimmen abgelehnt, und ein Antrag des Dr. v. Zander auf neue Befestigung in Erwägung, daß in den Arbeitsbüchern die körperliche Züchtigung als Zucht- und Korrektionsmittel auch jetzt zulässig ist, daß die Wiedereinführung der als Strafe gesetzlich aufgehobenen körperlichen Züchtigung als ein dringendes Bedürfnis bis jetzt nicht nachgewiesen ist, und daß sich die königliche Staatsregierung im Schooße der Petitionskommission aus dem Blatt 3 des Berichtes angeführten Gründen dahin bereits erklärt hat: daß sie sich zur Zeit mit der Wiedereinführung der Strafe der körperlichen Züchtigung nicht einverstanden erklären könne, dem Gegenstande aber unausgesetzt ihre Aufmerksamkeit widme, — über die Petition zur Tagesordnung übergeben.

[Das Abgeordnetenhaus] hielt heute seine 15. Plenar-Sitzung unter dem Vorh. des Vice-Präsidenten v. Arnim (Neustettin), da der erste Präsident, Graf zu Guleburg, erkrankt ist. Die Beratung begann mit der in der Sitzung vom 17. Februar abgehandelten über eine von mehreren Mühlenbauwerkstätten eingebrachte Petition, die Veränderung einiger Bestimmungen in der Verordnung vom 24. Juni 1856, den Betrieb der Bauhandwerke und die diesbezüglich gebildeten Prüfungsbehörden betreffend. Nach einer längeren Debatte wird der Kommissions-Antrag, über die Petition zur Tagesordnung zu gehen, angenommen. Den zweiten Gegenstand der Tages-Ordnung bildete der zweite Bericht der Handelskommission über zwei Petitionen. Er wurde ohne Debatte erledigt. Das Haus schritt sodann über zwei Petitionen gegen den Erlaß des Gesetzes vom 18. Nov. 1857, betreffend die Besteuerung der Actien-Gesellschaften. Auch dieser Gegenstand wurde durch Uebergang zur Tages-Ordnung erledigt. — Der nächstfolgende Gegenstand war der Antrag des Abg. Frh. v. Frank wegen Erlaß eines Zehnt-Abschlagsgesetzes für die Hohenzollernschen Lande, welcher auf Empfehlung der Kommission angenommen wird. — Es folgen Budget-Berichte: Etat der Domänen-Verwaltung. Einnahme: 4,804,970 Thlr., gegen das Vorjahr 26,970 Thlr. mehr; Ausgabe: 800,200 Thlr., gegen 1857 mehr: 9300 Thlr. Außerordentliche Ausgaben: 45,000 Thlr. Die Petitionen werden genehmigt. Etat der Forst-Verwaltung. Einnahme: 6,970,000 Thlr. — 235,000 Thlr. mehr als 1857; Ausgabe: 3,127,000 Thlr. — 122,000 Thlr. mehr als 1857. Die Sitzung wird nach 3/4 Uhr geschlossen. Nächste Sitzung: Montag, den 8. März.

## Bemerkungen über die gegenwärtige Handelskrise.

Zweiter Artikel. 4) Die Börse.

(Schluß aus Nr. 53.)

Die Noth der Börse an flüssigem Kapital und der Druck auf die Börsenwerthe mußte dadurch noch fühlbarer werden, daß gleichzeitig die Spekulation im Waarenhandel sich übernommen und viel Kapital absorbiert hatte. Eigentlich hätte die Handelskrise schon 1856 gleichzeitig mit der Börsenkrise ausbrechen müssen, aber im Waarenverkehr hat es die Spekulation in ihrer Macht, sich längere Zeit, als es den überwachenden gesellschaftlichen Aktienunternehmungen direkt oder indirekt möglich ist, mit Kreditmitteln aufrecht zu halten, und indem sie jetzt den Wechselkredit zur kolossalen Ausdehnung treibt, statt dem Rückschlage der allgemeinen Verhältnisse auf die Waarenpreise Folge zu geben, kann der Waarenhandel mit dem feischen Noth kämpfender Schwindsucht noch fortblühen, wenn auch die Agonie die Börsen schon ergriffen hat. Diesen Fall haben wir im letzten Jahre gehabt. Während die Börse ihr gewaltiger Bestand, schleppete sich die Handelskrise im Stillen noch ein volles Jahr hin, um dann desto heftiger auszubrechen. Das umgekehrte Verhältnis zwischen der Waaren- und Börsenspekulation, d. h. zwischen Handels- und Börsenkrise folgte der jüngsten Krediterschütterung. Während die Handelskrise noch mit eisernem Fuße durch die Handelsplätze schritt und das



bereits abgeschlossene Ueber-  
ders und wegen Verzollung  
welche der Handels-Minister  
aufset:

wegen Besteuerung des Rüben-  
Art. 3 und Art. 4 mußten den zu  
gen werden aufgehoben. Art. 2  
ng bestimmten rohen Rüben wird  
September 1859 auf 7 1/2 Sgr. oder  
die ferneren Betriebsperioden zur  
ng unter den kontrahirenden Zeh-  
benwendet es bis auf weitere Bes-  
dagegen wird der Eingangszoll für  
Säge von 2 Thlr. und 4 Thlr.,  
Gulden 15 Kr. für den Centner  
sche bei der Revision bestimmt er-  
alle für Zucker. Art. 4. Sollten  
ar ausländischen Zucker gegenwärtig  
Spruz vereinbarten Zollages oder  
deren Maßstabe, als nach dem We-  
raben, übereinkommen, so werden  
stehenden Verabredungen verbindli-  
se für die zur Zuckerbereitung be-  
nagsvollfassen für den ausländischen  
September ein und sind spätestens  
anderte Tag zur Erhebung kommen  
in ausländischen Zucker und Spruz  
Kalenderjahre laufenden Silbs des  
kunft wegen Besteuerung des Mü-  
r Ausföhrung getroffenen näheren  
Bestimmungen abgebin-

Rübenzuckersteuer werden in  
entschrift des Handelsmini-  
Rübenzuckerfabrikation und  
in dem rapide steigenden Verbrauch des inländischen Zuckers gesucht.  
So wird hervorgehoben, daß die Fabrikanten, welche vor einigen Jah-  
ren noch die Rüben mit 8 Sgr. für den Ctr. als hoch bezahlt erach-  
teten, in den letzten Jahren keinen Anstand genommen haben, um nur  
möglichst viel Rüben verarbeiten zu können, ungleich höhere Preise  
zu bewilligen, so daß beispielsweise in der Provinz Sachsen der frü-  
her gewöhnliche Preis von 7 1/2 Sgr. für den Ctr. nur noch selten  
vorkommt, und im Jahre 1857 meist 10 Sgr., selbst 12 und 13 Sgr.  
für den Ctr. bezahlt worden sind. Die Consumption des ausländischen  
Zuckers hat sich von Jahr zu Jahr vermindert und ist die Einfuhr  
desselben seit dem Jahre 1847 bis 1857 von 1,410,701 Ctr. auf  
339,738 Ctr. gesunken. Die Produktion des Rübenzuckers ist im

Schwache niedertrat, erhob sich die Börse und die Spekulation in Börsen-  
werthen bekam neues Leben. Manche haben sich darüber gewundert  
und die Erscheinung als eine angelegte Forcierungsmine betrachtet.  
Diese Auffassung widerspricht dem natürlichen Gange der Ereignisse.  
Denn während auf der einen Seite im Waarenhandel und in der Industrie die  
allgemeine Niedergelassenheit und Stöckung eintritt, manche Geschäfte  
sich abwickeln, ohne daß neue angeknüpft werden, viele flüssige Kapitalien  
sich auch aus dem Waarenhandel und dem Escomptgeschäft zurückzie-  
hen, locken auf der andern Seite die Course der Effekten, die eben ih-  
ren niedrigsten Stand erreicht haben, zum Ankauf derselben. So fängt  
die Börse an sich zu erholen, während der Waarenhandel und die Indu-  
strie unter den Schmerzen und Nachwehen der Erschütterung stehen und  
um ihre Existenz kämpfen. Erst wenn die Lage des Handels sich gefast  
hat und die Waarenpreise ihren tiefsten Stand erreicht haben, beginnt  
auch hier der gesunde Umschwung — neue Kaufsuff und neues Vertrauen,  
und es hebt sich allmählich das große Mißverhältnis zwischen der Nach-  
frage nach Kapital und dem Angebot desselben, alles — Zinsfuß, Dis-  
kont, Course und Waarenpreise treten in ihre natürliche Bahn zurück und  
der Kredit übernimmt wieder seine unerlässlichen Funktionen. Das dieß  
so ist, zeigt schon jetzt unsere augenblickliche Lage; denn wenn auch an-  
dere Einflüsse mit wirksam sind, so sehen wir doch z. B. den Diskont  
schon in der Nähe seines natürlichen Standes angelange, und das flü-